Bzbl 7

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 169. Bromberg, Donnerstag den 26. Juli 1928. 52. Jahrg.

Vor einem Staatsstreich?

Wir nähern uns der sogenannten „Sauren Gurkenzeit", deren Hauptcharakteristikum die politische Langeweile sein soll. Denn um diese Zeit haben die Parlamente und die Staatsmänner Ferien, und die Politik pflegt ein paar Wochen lang Siesta zu halten. Manchmal ist es allerdings auch anders, und es kommt vor, daß die Wogen der politischen Diskussion in dieser Zeit höher schlagen als sonst. Eine solche Ausnahme dürfte in Polen das laufende Jahr bilden. Wer die polnische Presse verfolgt, der wird finden, daß sie tagaus tagein sich mit den wichtigsten politischen Problemen beschäftigt, die durch die bekannte Kundgebung des Marschalls Pilsudski auf die Tagesordnung gesetzt worden sind. Es ist nicht nur so, daß jene Kundgebung noch in den Presseäußerungen nachzittert, sondern sie steht nach wie vor im Mittelpunkt der politischen Erörterungen. Während die sogenannte „Sanierungspresse" dabei vollste Ellenbogenfreiheit hat, muß sich die Oppositionspresse die durch das Pressedekret gebotenen Beschränkungen auferlegen. Wir halten es für unsere publizistische Pflicht, unseren Lesern von Zeit zu Zeit mitzuteilen, in welcher Weise sich die Kundgebung des Marschalls in der Presse auswirkt, und welche Folgerungen diejenigen Kreise daraus ziehen, die die politischen Helfer des Marschalls sein wollen.

Wie stellt sich zunächst der „Baby-Block", d. h. die Regierungspartei im Parlament, zu der Kundgebung? Wir haben bereits berichtet, daß am 6. d. M. in Warschau eine Sitzung des Präsidiums dieser „Jedinka" stattfand, über die folgendes Communiqué ausgegeben wurde:

„Am Freitag fand eine Plenarsitzung der Abgeordneten und Senatoren des unparteiischen Blocks der Mitarbeit mit der Regierung statt. Es wurde festgestellt, daß das Interview, das der Marschall Pilsudski der Presse erteilt hat, die umschriebenen Aufgaben auf einen realen Boden gestellt hat. Die Sitzung des B. B. war der Besprechung der Taktik gewidmet, die der Block bei den Vorbereitungen zur Übernahme und Durchführung der uns zufallenden Rolle zu befolgen haben wird."

Diesem Communiqué widmete der Krakauer konservative „Czas", dessen Mitarbeiter sich zumeist aus Universitätsprofessoren rekrutieren, einen langen Leitartikel, in dem es u. a. hieß:

„Das Communiqué ist lakonisch und behandelt den Verlauf der Versammlung als vertraulich. Eines ersieht man aber daraus zweifellos: der Unparteiische Block stellt fest, daß wichtige Ereignisse nahen, und daß der Block sich darauf vorbereitet, die ihm dabei zufallende Rolle zu spielen, die im Einklang steht mit der Ansage des Marschalls Pilsudski."

„Unserer Ansicht nach", so schreibt das Blatt weiter, „gibt es zwei gangbare Wege: entweder wird der gegenwärtige Sejm aufgelöst, und es werden Neuwahlen angeordnet mit der Parole von Reformen, oder es findet wirklich ein Staatsstreich statt ... Der Staatsstreich wird in Polen eine Notwendigkeit, wenn im Sejm und außerhalb des Parlaments sich nicht eine Mehrheit findet, die fähig ist, eine Reform der Verfassung durchzuführen in der Richtung, die so treffend durch Marschall Pilsudski gekennzeichnet worden ist, nämlich in der Richtung der Stärkung der obersten Gewalt im Staate. Die Feststellung dieser Tatsachen ist nicht eine Anregung zum Staatsstreich, sondern nur die Feststellung einer Tatsache."

Anknüpfend an diese Ausführungen des „Czas" schreibt das Wilnaer „**Słowo**", das die konservative Richtung in ausgesprochen monarchistischer Prägung vertritt, in seiner Nummer 154, daß zu Neuwahlen kein Mensch Vertrauen habe:

„Das ist ein Ausweg, der von allen der unpraktischste ist; es ist ein Glück, daß dies in Warschau niemandem in den Sinne kommt."

Und in einer vorhergehenden Nummer, nämlich in der Nr. 150, erinnerte das „Słowo" an folgenden Passus im Pilsudski-Interview:

„Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß ich noch einmal die Wahl habe: jegliche Mitarbeit mit dem Sejm zu unterlassen und mich dem Herrn Präsidenten zur Verfügung zu stellen, um in Polen ein neues Recht zu oktroyieren."

Das Wilnaer Blatt ist der Ansicht, daß dies sehr rasch eintreten werde. Es schreibt nämlich gleichzeitig:

„Abzuwarten, bis der Staatsstreich kommt, ist für den Staat kein zuträglicher Zustand. Wir würden wünschen, daß die unvermeidliche Oktroyierung neuen Rechts bald käme. Die Verfassung vom 17. März muß zerbrochen werden; denn sie war die Ursache der staatlichen Ohnmacht Polens. Aber wenn wir mitten in der Arbeit stehen, die Verfassung zu beseitigen, dürfen wir den Angriff nicht schwächen, nicht schwächen auch die Arbeit, die zur Beseitigung jener erforderlich ist."

Diese Pressestimmen dürften zur Kennzeichnung der innerpolitischen Lage genügen. Ob sie in Wirklichkeit die Stimmungen und Strömungen wiedergeben, die an den maßgebenden Stellen herrschen, wagen wir nicht zu entscheiden. Jedenfalls verspricht die bevorstehende „Sauere Gurkenzeit" nichts weniger als politische Langeweile.

Vor Verfassungsänderungen.

„Setzt erst die alte Verfassung in Kraft!"

Warschau, 24. Juli. Die gesamte polnische Presse ergeht sich seit einigen Tagen in dunklen Andeutungen über die Arbeiten an der bevorstehenden **Änderung der polnischen Verfassung.** Mehrere Universitätsprofessoren sollen sich mit verschiedenen Entwürfen beschäftigen, die dem Parlament in der Herbsttagung vorgelegt werden sollen. Nach welcher Richtung hin sich diese Änderungen bewegen sollen, darüber kann gegenwärtig noch kein endgültiger Plan bekannt sein. Gewiß ist nur eins, daß nämlich **die Machtbefugnisse des Staatspräsidenten bedeutend erweitert** werden sollen. Es waren bereits Gerüchte aufgetaucht, nach welchen auch eine **Änderung der Wahlordnung** geplant sei. Das mag möglich sein. Was aber heute bereits an konkreten Vorschlägen bekannt wurde, gehört durchaus in das Reich der Phantasie. Die trefflichste Anregung gibt zu diesem Thema der sozialistische „Robotnik", indem er schreibt:

„Würde die Konstitution vom 17. März wahrhaft durchgeführt werden und wären die Arbeiten der Regierung und des Parlaments von ihrem Geiste durchdrungen, so würden die Sejms mit ihrer bürgerlichen und reaktionären Mehrheit und die Regierungen mit einem verwandten Antlitz — die gegenwärtige Regierung nicht ausgeschlossen —, zunächst einmal dafür Sorge tragen, daß die Konstitution in der Tat in Kraft gesetzt, und nicht lediglich formell ihren Forderungen auf dem Gebiet der Organisation der Obersten Staatsbehörden Genüge getan wird. Dann würde das politische und soziale Leben Polens einen anderen Charakter gewinnen, die Anhänglichkeit des Bürgers an den Staat wäre ungleich größer, das Staatsbewußtsein der breiten arbeitenden Massen und der geschlossenen Reihen der nichtpolnischen Bevölkerung würde erstarken. Die formelle Änderung der Konstitution in einigen Punkten ändert nichts an der grundsätzlichen Tatsache, daß die demokratische Verfassung vom 17. März nicht durchgeführt wird, daß die konstitutionelle Praxis mit der Theorie hadert, mit den Buchstaben des Gesetzes vom 17. März.

Die Gerüchte über die Kabinettsumbildung.

Warschau, 24. Juli. In der Sonnabend-Ausgabe der „Rzeczpospolita" und der „Republika" erschienen sensationelle Informationen über angeblich bevorstehende Personalveränderungen im Warschauer Kabinett, sowie auf einer Reihe von verantwortungsvollen Posten im Außenministerium. Der Warschauer Korrespondent der Lodzer „Republika", der seine Informationen gewöhnlich aus Sanierungskreisen schöpft, versicherte kategorisch, daß sich die Meldung von der erwarteten Übernahme des Portefeuilles des Außenministers durch den polnischen Gesandten in Moskau Patek bestätige. Nach dieser Version soll der Gesandte Patek bereits sein Abberufungsschreiben von dem Moskauer diplomatischen Posten erhalten haben. Als Nachfolger des Gesandten Patek wird in politischen Kreisen nach wie vor der Abgeordnete des Regierungsblocks Fürst Janusz Radziwiłł genannt, der seinerzeit in Moskau Vorsitzender der polnisch-sowjetrussischen Abrüstungskommission war und bei dieser Gelegenheit große Vorzüge eines erstklassigen Diplomaten an den Tag gelegt haben soll.

Der jüdische „Nasz Przegląd" ist der Meinung, daß die Personalveränderungen im Außenministerium mit Einschluß des Rücktritts des polnischen Außenministers Zaleski trotz des Dementis der Polnischen Telegraphen-Agentur von durchaus maßgeblicher Seite verbreitet würden.

Litauische Note an den Völkerbund.

Berlin, 24. Juli. (PAT.) Das Wolff-Bureau meldet aus Kowno, daß die litauische Regierung gestern im Generalsekretariat des Völkerbundes folgende Note niedergelegt hat:

Vor einiger Zeit erschienen in der Presse Meldungen über polnische Manöver, die im August dieses Jahres im Wilnagebiet stattfinden sollen. Diese Manöver sollen eine Antwort auf die kürzlich beendigten litauischen Manöver sein. Was die litauischen Manöver anbelangt, so waren sie überhaupt nicht vorgesehen. Es finden zwar jedes Jahr in Vormany Schießübungen der litauischen Artillerie statt; doch die litauische Regierung hat davon stets der polnischen Regierung Mitteilung gemacht, um alle möglichen Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Die polnische Artillerie hielt ebenfalls Schießübungen zwischen Swiencjany und Podbrodzie auf der Demarkationslinie ab, die jedoch niemals einen Zwischenfall von polnischer oder litauischer Seite hervorriefen. Anders stellt sich die Sache mit den militärischen Manövern in der Nähe der Demarkationslinie dar. **Die Zusammenziehung von polnischen Truppen in einer größeren Anzahl würde für Litauen eine solche Gefahr bilden, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen müßte, zu ihrer eigenen Sicherheit die litauischen Truppenpositionen zu verstärken. Unter diesen Bedingungen könnte es zu einem Zwischenfall kommen, der eine Gefahr für den Frieden darstellen könnte.**

Indem ich dies zu Ihrer Kenntnis bringe, habe ich die Ehre, mich an Eure Exzellenz mit der Bitte zu wenden, diese Tatsachen einer Überprüfung zu unterziehen und im Falle eines positiven Ergebnisses zur Vermeidung eines drohenden Grenzzwischenfalls die in der Resolution des Völkerbundrats vom 10. Dezember 1927 vorgesehenen Organe zu berufen.

*

Litauische Truppenverstärkung an der polnischen Grenze?

Warschau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Kurjer Poranny" läßt sich durch ein Telegramm aus Kowno melden, daß man Bewegungen von litauischen Truppen feststellen könne, die von den Garnisonen **Kowno, Schaulen und Mariampol** in Richtung zur polnischen Grenze vorgeschoben werden. Die Truppenverschiebungen seien angeblich **aus Furcht vor dem polnischen Legionärskongreß in Wilna** angeordnet worden.

*

Litauen will verhandeln.

Kowno, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern hat die litauische Regierung an die polnische Regierung die angekündigte Note gerichtet, in welcher vorgeschlagen wird, die polnisch-litauische Konferenz für den 15. August d. J. nach Königsberg einzuberufen.

Schüsse an der polnisch-litauischen Grenze.

Wilna, 24. Juli. An der polnisch-litauischen Grenze wurde gestern aus dem Hinterhalt eine Patrouille des polnischen Grenzschutzkorps beschossen. Ein Soldat, der ins Herz getroffen wurde, war auf der Stelle tot, ein zweiter erhielt einen Lungenschuß. Die Militärbehörden haben unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß sich jenseits der Grenze seit einiger Zeit ein starker militärischer Verkehr abwickelt. Bis zu den Grenzpfählen kommen Schützen der manövrierenden litauischen Abteilungen, die in der Nähe der Grenze zusammengezogen sind. Außer den regulären Abteilungen ist auch eine halbmilitärische Organisation mobilisiert. Zu Übungen sind auch Ansiedler eingezogen worden, die Landteile in der Nähe der Grenze haben.

*

De „eiserne Wolf".

Dieser Tage fand in Kowno eine Tagung der Delegierten des „Eisernen Wolfs" statt, in der beschlossen wurde, diese Kampftruppe nach dem Muster der faszistischen Miliz in Italien zu reorganisieren. Das Protektorat hat Woldemaras übernommen.

Beschlüsse der litauischen Nationalisten.

„Lietuvos Aidas" veröffentlicht die in der letzten Tagung der völkischen Partei gefaßten Beschlüsse, nach welchen u. a. gefordert wird: Die Entlassung sämtlicher Beamten fremder Nationalitäten, vor allem der Polen, sowie das allen Beamten zu erteilende Verbot, eine andere, als die litauische Sprache zu gebrauchen.

Mahnung zur Vernunft.

„Lietuvos Aidas" über die Minderheiten in Litauen.

Aus Kowno wird dem „Memeler Dampfboot" gemeldet:

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" behandelt in einem bemerkenswerten Aufsatz die Frage der Stellung Litauens zu seinen Minderheiten und bemerkt hierbei, ein Staat, der in seinen Grenzen neben dem herrschenden Volke auch Einwohner anderer Nationalitäten habe, müsse die Beziehungen zwischen ihnen so regeln, daß jeder Nationalität das zuerkannt und gegeben werde, was ihr gehöre. Die Litauer seien niemals Chauvinisten gewesen (auch nicht im Memelgebiet? D. R.) und seien es auch jetzt nicht. Gegenüber imperialistisch-nationalistischen Ideen müßten die Führer des politischen und öffentlichen Lebens sich darum bemühen, daß der litauische Staat die nationalen Minderheiten nicht nur behandele, wie es unsere Zeit verlange, sondern daß die Litauer selbst, ohne auf ihre nationalen Rechte zu verzichten, mit den litauischen Bürgern anderer Nationalität freundschaftlich zusammenleben könnten.

Hauptsächlich müßte man mit solchen nationalen Minderheiten zusammenleben, mit denen es für Litauen wichtig sei, gute Beziehungen aufrechtzuerhalten. Hier müßte man in erster Linie die Deutschen Litauens im Auge behalten. Die Deutschen Litauens seien den Litauern gegenüber immer ganz loyal gewesen. Vielleicht nur im Memelgebiet seien zwischen ihnen auch solche vorhanden, die auf Litauen mit Unzufriedenheit sähen. Aber wenn man den Deutschen gegenüber eine kluge Politik führe, würde man auch die Deutschen des Memelgebietes dem litauischen Staat gegenüber ganz loyal machen können. Bei Beseitigung der evangelischen Kirchenstreitigkeiten und abgesehen von einiger chauvinistischer Intoleranz der Memelländer sowohl litauischer wie deutscher (?) Nationalität könnten keine Schwierigkeiten mit den Deutschen bestehen. Das Blatt behandelt dann die Stellung der jüdischen und polnischen Minderheiten in Litauen und kennzeichnet zum Schluß den allgemeinen litauischen Standpunkt bezüglich der Beziehungen zu den nationalen Minderheiten Litauens dahin zusammen, **daß keine nationale Minderheit entnationalisiert oder verletzt werden dürfe.** Gleichzeitig müsse aber darauf geachtet werden, daß die Litauer in ihrem Vaterlande auch nicht beleidigt würden. Aller Chauvinismus aber, insbesondere der mit leeren Worten, würde dem litauischen Volk nicht dienen können.

Das Reisen wird teurer.

Erhöhung der Personentarife auf der Eisenbahn.

Warschau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Mit dem 15. August d. J. erfahren die Personen-Tarife auf den polnischen Staatsbahnen eine Erhöhung. Die Fahrkarten der 1., 2. und 3. Klasse werden für weitere Strecken um 20 Prozent, im Vorortverkehr um 10 Prozent, die Fahrkarten der 4. Klasse dagegen, die hauptsächlich im ehemals preußischen Teilgebiet besteht, um 30—35 Prozent erhöht. Dauerfahrkarten erfahren eine Erhöhung um 5—10 Prozent. In der gestern stattgefundenen Pressekonferenz begründete der Verkehrsminister diese Erhöhungen mit der Notwendigkeit der Eisenbahn-Investitionen.

Der „blühendste Hafen im Baltikum".

Die Entwicklung des Danziger Hafens in der Nachkriegszeit.

Von Dr. G. A. Dalger.

Angesichts des Besuches des Präses der Landeswirtschaftsbank, General Gorecki, in Danzig und im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen dürfte der nachstehende Aufsatz unsere Leser besonders interessieren:

In einer der letzten Sejmsitzungen hat der polnische Handelsminister erklärt, die Entwicklung Danzigs habe sich infolge der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Polen derartig günstig gestaltet, daß Danzig augenblicklich „der blühendste Hafen im Baltikum" sei. Der Umschlag, der vor dem Kriege 2 Millionen Tonnen jährlich betrug, sei im Jahre 1927 auf 8 Millionen Tonnen angewachsen.

Diese Angaben, die wir in diesen Tagen von neuem gehört haben, bedürfen dringend einer näheren Erklärung und Berichtigung, da aus derartigen Äußerungen der Trugschluß auf eine besonders günstige Entwicklung des Danziger Hafens seit der Zeit seiner Einverleibung in das polnische Zollgebiet gezogen werden könnte.

Durch die Abtrennung Danzigs vom Deutschen Reich sollte die Forderung Polens nach einem „freien und sicheren Zugang zum Meere" erfüllt, gleichzeitig aber auch den wirtschaftlichen Belangen der blühenden Handelsstadt Danzig gedient werden. Solange Danzig noch zum Deutschen Reich gehörte, hatte dieses die Beziehungen Danzigs zu seinem Hinterlande sichergestellt, und zwar durch den Abschluß von Eisenbahnabkommen und Handelsverträgen mit Rußland, ebenso wie durch die Regelung der Wettbewerbsverhältnisse mit den Nachbarhäfen in der Ostsee. Nach Abtrennung vom Reich und wirtschaftlicher Bindung an Polen sollte Danzig — wie es in der Note der Alliierten vom 16. Juni 1919 heißt — sich von neuem in einer ähnlichen Lage befinden wie in der Zeit, als es, mit Polen vereinigt, sich einer „großen Handelsblüte" erfreute. In dieser Zeit — es war zwischen 1454 und 1793 — ging tatsächlich die gesamte seewärtige Ein- und Ausfuhr Polens durch die Hand des Danziger Kaufmanns.

Die Absicht der Alliierten ging also dahin, dem Danziger Großhandel sein Betätigungsfeld nicht nur zu erhalten, sondern ihm durch die Bindung an das polnische Hinterland weitere Ausdehnungsmöglichkeiten zu geben. Die Verwirklichung dieser Absicht schien denn auch durch die verschiedenen Verträge gesichert. Heute, nach siebenjähriger Entwicklung ist es nun an der Zeit, die Lage Danzigs daraufhin zu betrachten, in welchem Grade sich die ihr prophezeite „große Handelsblüte" verwirklicht hat.

Lassen wir zunächst die Statistik sprechen: der Gesamtumschlag des Danziger Hafens betrug im Jahre 1913 insgesamt 2 112 101 Tonnen und erreichte 1927 die stattliche Höhe von 7 897 614 Tonnen. Hieraus geht zunächst hervor, daß Danzig, was die Leistungsfähigkeit seines Hafens betrifft, auch heute, wie seit Jahrhunderten, durchaus der gegebene Import- und Exporthafen seines polnischen Hinterlandes ist.

Aus diesen Umschlagszahlen hat nun Polen die Folgerung gezogen, daß sich die wirtschaftliche Lage Danzigs nach dem Kriege dank seiner Zugehörigkeit zum polnischen Zollgebiet sehr günstig entwickelt habe. Auch die deutschen Nachbarhäfen haben sich diese Auffassung zu eigen gemacht und daraus die Forderung an die Regierung abgeleitet, bei den künftigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von Polen eine Abänderung der polnischen Gütertarife zugunsten deutscher Nachbarhäfen, d. h. zuungunsten Danzigs zu verlangen.

Nun darf man sich aber nicht durch das äußere Bild der Umschlagszahlen im Danziger Hafen darüber täuschen lassen, daß nur ein geringer Teil dieses Umschlags durch die Hände des Danziger Handels geht, was doch für die Danziger Gesamtwirtschaft die Hauptsache wäre. In diesem Zusammenhang dürfen als Beweis für die starke Divergenz von Umschlag und Danziger Eigenhandel folgende Einzelheiten angeführt werden:

Danzigs Handelsstärke war vor dem Kriege die Ausfuhr von Getreide, Zucker und Holz. Der Getreidehandel, der sich bis zum Jahre 1913 einer großen Blüte erfreute und damals noch über eine halbe Million Tonnen betrug, ist heute sehr stark zurückgegangen, einmal infolge des Anwachsens des polnischen Eigenbedarfs, der die Vorräte im Lande zurückhält, andererseits infolge der ungünstigen Tarife und des Fehlens eines Transittarifs aus Rußland, das früher ein Hauptbezugsgebiet für den Danziger Getreidehandel war. Heute sind die Danziger Speicher bei weitem nicht gefüllt; der auf 600 000 Tonnen eingerichtete Getreideumschlagplatz hat im Jahre 1927 nur 199 341 Tonnen umschlagen können.

Noch ungünstiger steht es um den Zuckerumschlag. Hier betrug die Ausfuhr im Jahre 1913 noch 227 000 To., im Jahre 1912 sogar 430 000 Tonnen; im Jahre 1927 dagegen nur noch 138 154 Tonnen. Umschlag ist aber gerade hier nicht gleichbedeutend mit Danziger Handel. Dessen Anteil am ganzen Zuckerexport betrug 1927 nicht mehr als 3000 Tonnen; er ist an dem ohnedies zurückgegangenen Zuckerumschlag in Danzig nur mit 2,2 Prozent beteiligt. Dies liegt daran, daß annähernd sämtliche polnischen Zuckerfabriken fest zusammengeschlossen sind. Sie exportieren einzig und allein durch die „Bank Cukrownictwa Tow. Akc." in Posen, die in Danzig durch die „Baltische Kommissionsbank G. m. b. H." vertreten wird. Da die Zuckerbank in Posen an allen wichtigen Punkten des Absatzgebietes für polnischen Zucker Vertretungen unterhält, bleibt für den Danziger Zuckerhandel keine Betätigungsmöglichkeit übrig. Das Fehlen der russischen Zuckerausfuhr und jene Monopolstellung der Posener Zuckerbank hat darüber hinaus noch die weitere Folge, daß auch die alteingesessenen Danziger Speditionsfirmen beim Zuckerumschlag immer mehr zugunsten polnischer Speditionsfirmen ausgeschaltet werden.

Im Holzhandel bot sich während des vergangenen Jahres vielfach ein Ausgleich für anderweitige Ausfälle, wie sie eben geschildert wurden. Leider aber wird das Jahr 1927 mit seiner günstigen Holzkonjunktur eine Ausnahme bleiben, da diese Konjunktur nur durch das Zusammenwirken mehrerer ungewöhnlicher Sonderumstände möglich war (deutsch-polnischer Zollkrieg, Sperrung der Memelschiffahrt, Zlotyentwertung). Für die Zukunft wird mit einem Rückgang des Holzhandels um mehr als die Hälfte gerechnet.

Nun sind seit einigen Jahren an Stelle der alten Handelszweige, speziell infolge des deutsch-polnischen Zollkrieges, andere Exportwaren im Danziger Hafen heimisch geworden. Aber auch hier ist der Anteil des Danziger Handels sehr stark eingeschränkt. Im Kohlenexport beträgt der Anteil Danzigs etwa 4 Prozent, da Handel und Umschlag durch eigene polnische Verkaufsorganisationen erfolgen. Dasselbe gilt für Erze und Schrott, wo der Handel in Händen von Warschauer und Kattowitzer Firmen liegt, ebenso für den Mineralölhandel und ganz besonders den Kolonialwarenhandel. Gerade auf dem letzteren Gebiet, das für Danzig deswegen von besonderer Wichtigkeit ist, weil es sich mit dem Umsatz von hochwertigen Gütern befaßt, wird der Danziger Eigenhandel nach Polen von Monat zu Monat mehr eingeengt.

Die angeführten Einzelheiten dürften zur Genüge zeigen, daß die Entwicklung des Danziger Handels in den Nachkriegsjahren stark bergab gegangen und daß vor allem der Handel mit hochwertigen Waren (Zucker, Kolonialwaren) durch den Handel mit Massengütern (Holz) ersetzt worden ist. Sie zeigen, daß die Erwartungen, welche die Handelsstadt Danzig auf Grund der Zusicherungen der Alliierten zu hegen berechtigt war, schwer enttäuscht wurden. Das einzige „Blühende" in Danzig ist der Massenumschlag, der aber mit dem Danziger Handel verschwindend wenig zu tun hat, sondern lediglich für das Fortschreiten des polnischen Außenhandels auf Danziger Hoheitsgebiet Zeugnis ablegt.

Danzig und Polen.

Danzig, 25. Juli. Zu Ehren des Generals Górecki, des Präsidenten der polnischen Landeswirtschaftsbank, fand gestern nachmittag um zwei Uhr ein Frühstück im Rathaus statt, das von der Stadt Danzig gegeben wurde, und an dem u. a. folgende Herren teilnahmen: der sozialdemokratische Vizepräsident der Stadt Danzig, Gehl, die Senatoren Dr. Strunk, Fuchs, Jewelowski und Dr. Kamnitzer, der Hohe Kommissar des Völkerbundes, Professor van Hamel, der diplomatische Vertreter der Republik Polen, Minister Strasburger, in Begleitung von Legationsrat Lalicki und Dr. Bierowski, der Präsident des Hafenausschusses de Loes, der Präsident der Handelskammer Dr. Klawitter und Vertreter der Danziger und polnischen Kaufmannschaft.

In seiner Begrüßungsansprache betonte

Vizepräsident Gehl

den guten Willen Danzigs, seine wirtschaftlichen Aufgaben gegenüber Polen im vollem Umfange zu erfüllen. Man sei bereit, den Danziger Hafen so leistungsfähig zu gestalten, daß er auch den höchsten Ansprüchen genüge. Herr Gehl gab weiterhin der Hoffnung Ausdruck, daß die schwebenden Verhandlungen über die zeitweilige Freigabe der Westerplatte für Handelszwecke recht bald zu einem Erfolg führen möchten. Sodann erlaubte sich der Vertreter der Stadt Danzig eine berichtigende Ergänzung der Lobeshymne, die General Górecki vor wenigen Tagen über die günstige Entwicklung des Danziger Hafenverkehrs in den letzten Jahren gesungen hatte.

Herr Gehl erklärte: „Leider ist in einer Hafen- und Handelsstadt mit bedeutender Industrie **der Hafenverkehr allein kein zuverlässiger Maßstab** für die wirtschaftliche Blüte, wie schon die hohe Zahl der Erwerbslosen beweist. Ebenso wichtig für die Beurteilung unserer Lage ist **der Anteil, den die Kaufmannschaft der Stadt an dem Handel selbst hat.** Und hier ist das Bild weit unerfreulicher. Die meisten Güter, die in Danzig verfrachtet werden, werden direkt von Polen aus gehandelt. Große monopolartige Verkaufsorganisationen schalten den Danziger Handel aus, der beispielsweise an der ganzen gewaltigen Kohlenausfuhr nur einen Anteil von knapp 4 Prozent hat. Eigene Speditionsunternehmungen der Konzerne schieben den Danziger Spediteur beiseite. Eigene Schiffsmaklereien machen den Danziger Schiffsmakler überflüssig. So kommt es, daß in Danzig bei stärkstem Hafenverkehr der Handel daniederliegt. Der Handel in Getreide, Zucker und Kolonialwaren, einst die blühendsten Zweige des Danziger Handels, ist stark zurückgegangen.

Danzig kann sich daher nicht damit begnügen, der Hafen für Polen zu sein, es muß auch um seiner wirtschaftlichen Existenz willen Anspruch darauf erheben, an dem Handel Polens angemessen beteiligt zu werden und in seinen Handelsinteressen, die über Polen hinausreichen, weitestgehende Förderung durch Polen zu erfahren. Wirtschaftliche Zusammenarbeit kann nur heißen:

Zusammenarbeit auf allen Gebieten.

Die Danziger Wirtschaft ist zu dieser Zusammenarbeit bereit. Wir bitten Sie, Herr Präsident, uns mit Ihrem großen Einfluß zu helfen, daß jede bewußte Ausschaltung der Danziger Wirtschaft vermieden werde, und der Danziger in Polen dieselben Betätigungsmöglichkeiten findet, wie wir sie den polnischen Staatsangehörigen bieten. So erst wird der Gedanke der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zum wirklichen Leben erweckt.

Auch über das bei unpolitischen Deutschen so beliebte Schlagwort „Man solle Wirtschaft ohne Politik treiben" sprach sich Herr Gehl im Anschluß an eine gleichlautende Mahnung des polnischen Generalkommissars Strasburger zustimmend aus. England verdankt seine gute Wirtschaft vor allem seiner guten Politik, und die deutsche Wirtschaft wurde schon um manchen Erfolg betrogen, weil sie bewußt unpolitisch war. Mit dem Schlagwort ist erst etwas anzufangen, wenn man es also verkehrt: **„Mehr Politik in der Wirtschaft; aber diese Politik muß richtig sein."**

General Górecki

dankte mit freundlichen Worten für die Danziger Gastfreundschaft und versicherte, daß er keine Schwierigkeiten sehe, die der Danziger Initiative eine Beteiligung am polnischen Produktionsprozeß versagen sollte.

„Fieberhafte Kriegsvorbereitungen?"

Moskau, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) „Rabotschaja Gazeta" meldet, daß zwischen Finnland einerseits und Polen sowie Rumänien anderseits ein Militärabkommen abgeschlossen worden sei. Das Blatt schließt daraus, „daß in allen diesen Staaten fieberhafte Vorbereitungen für einen Krieg getroffen würden."

*

Die deutschen Manöver abgesagt.

Berlin, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Blätter melden, sind die Ostsee-Manöver der Armee und der Flotte aus Sparsamkeitsrücksichten abberufen worden.

10 000 Gefangene erhalten die Freiheit.

Warschau, 24. Juli. Der Vizeminister im Justizministerium Car gewährte dieser Tage einem Vertreter des „Głos Prawdy" eine Unterredung, in der er über die Wohltaten der Amnestie folgendes Bild entrollte:

Das Amnestiegesetz kommt diesmal einer großen Anzahl von Gefangenen zugute. In sehr vielen Fällen ist die Amnestie nur eine teilweise, d. h. gewissen Kategorien von Gefangenen wird die Strafe nur ermäßigt. Ferner findet sie Anwendung auf Sachen, die noch in der Schwebe sind. Der Effekt nach außenhin tritt hier erst später in die Erscheinung. Nach den augenblicklich vorliegenden Angaben haben in Warschau 545 Gefangene die Freiheit wiedererlangt, in Biała Podlaska 49, in Białystok 151, in Kalisz 244, in Łomża 120, in Lodz 355, in Lawa 48, in Petrikau 224, in Płock 63, in Siedlce 167, in Sosnowice 175, in Suwalki 43, in Włocławek 84. Zusammen ist somit aus dem Bezirk nur eines, d. h. des Warschauer Appellationsgerichts 2 268 Personen die Freiheit wiedergegeben worden. Aus den Bezirken der anderen Appellationsgerichte, also aus sieben Bezirken, fehlen bis jetzt noch die Angaben. Soviel steht jedenfalls fest, daß die Wohltaten des Amnestiegesetzes 8—10 000 Gefangenen zugute kommen werden. Nicht eingeschlossen sind in dieser Zahl diejenigen, die durch die Friedensgerichte zu Gefängnis verurteilt wurden, deren Urteil jedoch noch nicht rechtskräftig geworden ist, sowie diejenigen, die auf dem Verwaltungswege bestraft wurden.

Republik Polen.

Der Vertreter des Generalstabschefs.

Warschau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Zum ersten Vertreter des Chefs des Generalstabes wurde an Stelle des Brigadegenerals Kutrzewa, der zum Kommandeur der Kriegsschule ernannt wurde, der Brigadegeneral Stanisław Kwaśniewski ernannt, der zuletzt Kommandeur der 3. Infanteriedivision war.

„Marschall Pilsudski" fliegt morgen.

Paris, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Morgen früh (d. h. am Donnerstag, dem 26. Juli) werden die polnischen Flieger Idzikowski und Kubala, nachdem das Flugzeug „Marschall Pilsudski" die Probeflüge glücklich überstanden hatte, endgültig den Flug über den Ozean antreten. Mit Rücksicht auf den mißlungenen (?) Flug des Majors Paris bringt man hier dem Fluge der polnischen Flieger großes Interesse entgegen.

Aus anderen Ländern.

Ein Kongreß der III. Internationale.

Moskau, 25. Juli. (PAT.) Das Präsidium des Kongresses der III. Internationale hat hier eine außerordentliche Sitzung einberufen, in der man sich mit Fragen der polnischen Kommunistischen Partei, sowie der Kommunistischen Partei West-Weißrußlands, d. h. der Gebiete Weißrußlands beschäftigte, die dem polnischen Staat gehören. Das Ergebnis der Beratungen wird geheim gehalten.

Tschitscherin begibt sich zur Kur nach Frankfurt am Main.

Moskau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin wird sich zur Kur nach Frankfurt am Main begeben. Nach dem Befund der Ärzte ist sein Gesundheitszustand sehr ernst und erfordert eine Kur von mindestens zwei Monaten. In Berlin wird Tschitscherin einige Tage verweilen.

Das Fest der Turner.

Köln im Festschmuck.

Während die deutschen Sänger zur Zeit in der alten deutschen Ostmark, in der einstigen „Kaiserstadt" Wien, zum deutschen Sängerfest versammelt sind, haben sich in der rheinischen Metropole Köln die deutschen Turner zusammengefunden, um hier in der deutschen Westmark das 14. deutsche Turnfest zu begehen. Von West und Ost, von Nord und Süd sind über 200 000 Turner in Köln zusammengeströmt, auch von jenseits des „großen Teiches" kamen sie herbei, darunter auch der Enkel des Turnvaters Jahn.

Die Hauptverkehrsstraßen und die großen Plätze prangen in buntem Flaggen- und Wimpelschmuck, wie er in der Nachkriegszeit wohl kaum gesehen wurde. Im Stadion in Köln-Mongersdorf, wo sich der größte Teil der Wettkämpfe abspielen wird, ist eine riesige Zeltstadt entstanden. Auf der Jahn-Wiese wurde eine Zuschauertribüne errichtet, die 10 000 Menschen fassen kann. Auf einem Raum von 50 000 Quadratmetern sind Verpflegungszelte erbaut worden, in denen an den Hauptkampftagen die Teilnehmer für billiges Geld sich beköstigen können.

Der Sonntag, der erste eigentliche Festtag wurde eingeleitet mit einer

Gedächtnisfeier für die Gefallenen

und Toten. Auf allen Kölner Friedhöfen fanden Gefallenen- und Totenehrungen statt, die einen erhebenden Eindruck machten. Dann erst stieg das Fest herauf. Mit dem Turnfest ist eine Turnfach-Ausstellung auf dem Festplatz verbunden, die am Sonntag vormittag feierlich eröffnet wurde. Der Nachmittag brachte dann als bedeutendstes Ereignis die Enthüllung des Jahn-Denkmals im Jahn-Hain und das Hissen der Flaggen aller Länder.

Der Start zur Rheinlandstaffel.

Den Auftakt zu dem Fest bildete der Start zu der großen Rheinlandstaffel, der am Sonnabend früh in Basel stattfand, und zwar in Anwesenheit verschiedener Vertreter der schweizerischen Turnerschaft, der badischen Turnerschaft und des schweizerischen Generalkonsuls Foerster von Basel.

In einer besonderen Ausschußsitzung war am Freitag abend bereits die Urkunde als Gruß der schweizerischen Turnerschaft von dem gegenwärtig stattfindenden eidgenössischen Turnfest in Luzern den Vertretern der Deutschen Turnerschaft überreicht worden. Der schweizerischen Urkunde haben die badischen Turner noch ein besonderes Gedicht als Gruß an die in Köln versammelten Turner beigefügt.

Vor dem Start dankten in verschiedenen herzlichen Ansprachen die deutschen Vertreter den schweizerischen Behörden und den schweizerischen Turnern für das Zustandekommen der Rheinlandstaffel, deren Vorbereitung der badische Eisenbahner-Sportverein leitete. Als erster begann die Staffel der Kreisschwimmwart des 10. Kreises Wolfsperger, der schnell den Blicken der Neugierigen entschwand.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 169.

Bromberg, Donnerstag den 26. Juli 1928.

Pommerellen.

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Rathausumbauarbeiten** werden von der Firma Peikert u. Rysielski, die bekanntlich die niedrigste Offerte eingereicht hat, ausgeführt. Ein Teil des ersten Stockwerks des Rathauses wurde geleert, und zwar die Flügel längs der Schloßbergstraße, sowie zwischen dieser Straße und der Polizeikommandantur. An die Auseinandernahme des Daches ist man bereits herangetreten, sodann wird auf den erwähnten Gebäudeteilen ein weiteres Geschoß aufgebaut werden. Diese Arbeit soll mit Bestimmtheit noch im laufenden Jahre fertig werden; erhofft wird das auch betreffs der Umbauten im Frontflügel. Die bedeutendste Beschleunigung erfordert die Erhöhung des Rathauses um ein ferneres Stockwerk und die Herstellung des Daches über diesem, da die Innenarbeiten ja auch trotz regnerischer und kalter Witterung fortgesetzt werden können. Jedenfalls drängt der Magistrat auf möglichst schnelle Beendigung des gesamten Arbeitspensums. *

× **Herabsetzung des Brotpreises.** Wie der Stadtpräsident amtlich bekanntgibt, ist durch Beschluß des Magistrats vom 18. Juli der Preis von einem Kilogramm Brot aus Roggenmehl 65prozentiger Ausmahlung von 72 auf 68 Gr. herabgesetzt worden. Die Preise für Fleisch und Fleischfabrikate bleiben unverändert. Gegen die Preisfestsetzung Verstoßende haben Geldstrafe bis zu 10 000 Złoty oder bis zu 6 Wochen Gefängnis zu gewärtigen. *

× **Von der Weichsel.** Immer mehr senkt sich der Wasserspiegel der Weichsel. Mit dem ständigen Fallen des Wassers nehmen auch die Sandbänke an Größe und Zahl zu. Jetzt zeigt es sich so recht, wie stark das Flußbett versandet ist, und wie dringend nötig Flußregulierungsarbeiten durch Vornahme dauernder, systematischer Baggerungen wären, sollen nicht die Schiffahrtsverhältnisse sich schließlich als gänzlich unhaltbar erweisen. *

× **Mit einer statistischen Aufnahme** derjenigen Lebensmittelläden, die nach Auffassung der Sanitätsbehörden nicht den erforderlichen hygienischen Bedingungen entsprechen, sind zurzeit Polizeibeamte beschäftigt. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß diese Art Läden mit Wohn- und Schlafräumen in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen sollen. Diesem Verlangen entspricht die weitaus größte Zahl der in Frage kommenden Geschäfte nicht. Schon bis Ende vorigen Jahres sollten die nötigen Türzumauerungen erfolgt sein; es ist aber eine weitere Frist gewährt worden. Da in manchen Fällen größere und kostspielige bauliche Arbeiten vorgenommen werden müssen, dürfte unseres Erachtens das Entgegenkommen der Behörde gewiß noch weiter ausgedehnt werden. Die jetzige Enquete hat zunächst den Zweck, festzustellen, wie viele solcher Läden, auf welche die in Rede stehende Vorschrift Anwendung finden soll, in Graudenz vorhanden sind. *

× **Entführt?** Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Dienstag in Eiselau (Obory), Kreis Culm. Laut Angaben der Graudenzer Polizei hörten der Landwirt Johann Schuh und seine Angehörigen gegen 1 Uhr in der Nähe ihres Hauses einen Schuß. Darauf ging die 18jährige Tochter, barfuß und nur notdürftig mit einem Rock bekleidet, aus der Wohnung, um nach der Ursache zu forschen. Von diesem Gange ist sie nicht mehr zurückgekehrt, so daß die Annahme naheliegt, daß das Mädchen von Personen, die sich durch die Abgabe des Schusses bemerkbar gemacht haben, entführt worden ist. Die Verschwundene ist mittleren Wuchses, hat hellblondes Haar und blaue Augen. Über den Verbleib der Verschwundenen werden zweckdienliche Angaben erbeten. *

× **Zerstörungswütige Elemente** haben in der Nacht zum Dienstag eine der vom Verschönerungsverein zur Erholung der Bürger aufgestellten Sitzbänke erheblich beschädigt. Die Polizei sucht eifrig nach den Frevlern, damit ihnen die wohlverdiente exemplarische Strafe zuteil werde. *

× **Aus der Polizeichronik.** Leon Karnowski, Lindenstraße 100, zeigte der Polizei die bei ihm verübte Entwendung einer elektrischen Lampe im Werte von 120 Złoty an. — Festgenommen wurden vier Personen, und zwar sämtlich wegen Diebstahls. *

Thorn (Toruń).

‡ **Marktbericht.** Der Beginn der Erntezeit wirkte sich im Besuch des Dienstag-Wochenmarktes bereits aus. Die Beschickung war geringer als sonst und für viele Artikel waren die Preise heraufgesetzt. So mußte man für Butter bereits 2.50—3,20 pro Pfund anlegen, für Glumse 0,60, für Sahne 2,40—2,60 und für Eier 2,40—2,70 pro Mandel. Den Obstmarkt beherrscht immer noch Beeren- und Kernobst. Es kosteten: Erdbeeren 1,40—1,50, Blaubeeren 0,70—0,80 pro Liter, Johannisbeeren 0,35—0,40, Himbeeren 1,00, Stachelbeeren 0,40, Kirschen 0,40—1,00, ferner Äpfel 0,60. Rhabarber kostete 0,10—0,15, Spinat 0,30, Kopfsalat 0,05—0,10, Radieschen 0,10, Tomaten 2—2,20, Kohlrabi 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,40—0,60, Weißkohl 0,30, Blumenkohl 0,20—1,00, Karotten 0,30, Schoten 0,15—0,25, grüne und gelbe Bohnen 0,60, Puffbohnen 0,40, rote Rüben 0,15, Gurken 0,30—0,80, Zwiebeln 0,40—0,50, Rehfüßchen das Maß 0,30—0,40. Der Fischmarkt war wieder sehr gut beschickt und wurde bei starker Nachfrage zu annehmbaren Preisen verhältnismäßig schnell geräumt. Auf dem Geflügelmarkt gab es viel junge Hühnchen mit 2,50—3,50 das Paar, sodann Suppenhühner mit 4—6,00 das Stück und Tauben mit 0,80—1,00. Blumen wurden gern gekauft, obwohl das Wirtschaftsgeld mancher Hausfrau jetzt vor dem Monatsende solchen Luxus eigentlich nicht mehr gestattete. Die ausgestellten Dahlien, Gladiolen, Margeriten, Levkojen usw. waren aber so prächtig, daß man gern ein paar Groschen für solchen schönen Zimmerschmuck opferte. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Sonnabend bis Dienstag früh um weitere 6 Zentimeter zurück und betrug Dienstag nur noch 0,07 Meter über Normal. Die Schiffahrt wird dadurch sehr unrentabel, können doch die Fahrzeuge nicht die volle Ladung befördern, da ihr Tiefgang sonst zu groß wird. Am Montag nachmittag herrschte auf dem Strom reges Leben. Es trafen fast gleichzeitig mehrere Dampfer und zwei Schleppzüge aus beiden Richtungen hier ein. Dampfer und Kähne machen jetzt zum großen Teil zwischen Eisenbahnbrücke und Brückentor fest, da der untere Kai zum großen Teil für den Brückenneubau gesperrt ist. — Wie wir erfahren, soll der Herr Staatspräsident Ende Juli oder Anfang August persönlich zur Grundsteinlegung der zweiten Weichselbrücke erscheinen, gleichzeitig auch zum Besuch der Gartenbau- und Gewerbe-Ausstellung. **

—dt **Kein großes Lob** wird die Stadt bei der Gartenbauausstellung von auswärtigen Besuchern ernten, welche die vielen Unkrautbüschel unter jedem Baum an den Straßen anschauen werden! Die Straßenreinigungskolonne könnte doch beim Straßenfegen gleich dies Unkraut beseitigen, bis zum 28. ist ja noch viel Zeit. **

—* **Brandstatistik.** Im vergangenen Monat wurden in Pommerellen 54 Brände notiert, deren Entstehungsursache in sechs Fällen Brandstiftung, in sechs Funkenauswurf, in vier Übertragung, in sieben Schornsteindefekt, in sieben Unvorsichtigkeit, in einem spielende Kinder und in 23 Blitzschlag war. Der Gesamtschaden betrug ca. 120 000 Złoty. **

—dt **Die Eiswaggons** in den Zügen Konitz—Deutsch-Eylau—Warschau—Danzig und zurück, ferner Danzig Hbf.—Laskowitz—Deutsch-Eylau—Warschau und zurück werden infolge Nichtbenutzung aus dem Verkehr gezogen. **

§§ **Von der Strafkammer.** Zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde der 20jährige Stefan Wieszolkowski, welcher ein Fahrrad gestohlen und Quittungen gefälscht hatte. — Eine vierköpfige Diebesbande, welche im Landkreise viele Diebstähle ausgeführt hat, erhielt ihre gerechte Strafe, und zwar Stanisław Berger und Franz Trzybiński je drei Monate Gefängnis, Bolesław Lewicki vier Monate, Edward Nas zwei Monate Gefängnis. Alle vier stammen aus dem Dorfe Siemon. **

t **Die Malerarbeiten** in der (Jahn-)Turnhalle an der Kloßmannstraße werden am Sonnabend, 28. Juli, um 10 Uhr vormittags vom Magistrat öffentlich vergeben. Offertenformulare sind gegen 1,00 Złoty Gebühr im Rathaus, Zimmer 44, erhältlich, woselbst auch die Offerten abzugeben sind. **

—* **Polizeibericht.** 10 Protokolle wurden wegen Unsauberkeit der Höfe ausgefertigt. **

p **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juli. Die letzte Stadtverordnetensitzung wurde am Freitag um 7 Uhr abends von dem Vorsitzenden Scheiba eröffnet. Alsdann wurde über die Eingabe der Lehrkräfte der Bürgerschule (Szkoła Wydziałowa) um Zuerkennung einer 15prozentigen Kommunalzulage beraten und nach einem längeren Referat des Stadtrats Michalski diese abgelehnt. Zum Vorsitzenden des Mietseinigungsamtes wurde nach Rücktritt des hochbejahrten emerit. Richters Chmielewski der pens. Lehrer Klein bestimmt. Den Stadtarmen wurde die Monatsunterstützung auf 10 Złoty erhöht. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, für die Exmittierten eine Baracke für 18 Familien zu errichten. Ferner wurde beschlossen, das aus der Landeswirtschaftsbank entnommene Darlehen von 150 000 Złoty, das zum Bau eines Beamtenwohnhauses bestimmt war, nunmehr zu Privatbauzwecken auszuleihen. Die Stadtsparkasse wurde ermächtigt, zur Belebung von Privatwohnungsbauten Darlehen zu bewilligen, um der großen Wohnungsnot abzuhelfen. Zur Kenntnis genommen wurde auch die Pachterhöhung der früheren Präparandenanstalt durch das Schulkuratorium in Thorn von 2000 auf 4000 Złoty und die gründliche Renovierung dieses Gebäudes. Beschlossen wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 500 000 Złoty aus der L. W. B. zum Bau eines „Großhauses" am Marktplatze, in welchem mehrere Geschäfte, ein Bureau für die Stadtsparkasse, eine Restauration, Klubsäle, einige Wohnungen u. a. untergebracht werden sollen. Schließlich wurde dem Sportklub „Kaszubia" eine Unterstützung von 300 Złoty bewilligt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 23. Juli. Am Sonnabend traf der Staatspräsident Mościcki auf seiner Reise von Posen nach Gdingen auch in unserm Städtchen zu einem kurzen Besuche ein. Auf dem zwischen Starostei und Post gelegenen freien Platz hatten sich seit 11 Uhr vorm. die Beamten der städtischen Behörden, die Geistlichkeit beider Konfessionen, sowie sämtliche Vereine mit ihren Fahnen und die hier anwesende Schuljugend mit ihren Lehrern eingefunden. Kurz vor ½1 Uhr erschien der Staatspräsident mit seiner Begleitung im Auto. Bürgermeister Jagielski hielt unter Überreichung von Brot und Salz eine kurze Begrüßungsansprache an den hohen Gast, der die Vorstellung einiger Herren und einen von der Gattin des Starosten überreichten Blumenstrauß entgegennahm. Nachdem die Musikkapelle die Nationalhymne gespielt hatte, richtete noch Pfarrer Grudzinski einige begrüßende Worte an den Präsidenten, worauf dieser unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums die Front der einzelnen Vereine abschritt, um sodann seine Weiterreise nach Konitz fortzusetzen. Die staatlichen und viele Privatgebäude hatten geflaggt. — In einer hiesigen Brauerei ereignete sich kürzlich ein Unfall. Als nämlich der Arbeiter Kleinbauer sich in den über dem Keller befindlichen Raum begeben wollte, stürzte er plötzlich beim Öffnen der Tür, die gewöhnlich auf die Plattform des Fahrstuhles führt, in den vier Meter tiefen Schacht hinunter, da er nicht wußte, daß der Fahrstuhl kurz vorher von einem anderen Arbeiter nach unten befördert worden war. Bei dem Sturz blieb er auf dem Gitter des unten befindlichen Fahrstuhles mit dem rechten Oberschenkel hängen und erlitt hierbei eine starke Verletzung der Knochenteile, so daß er sofort nach Hause transportiert werden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. K. ist noch glücklich davongekommen, denn der Sturz aus dieser Höhe in den mit Flaschen gefüllten Kellerraum hätte leicht schwere innere Verletzungen zur Folge haben können.

a. **Schwetz** (Swiecie), 24. Juli. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich heute früh auf dem Bahnhof Terespol hiesigen Kreises. Als der Zug von Bromberg ankam, wollte ein älterer Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind, über die Schienen gehen, wurde aber vom Zuge erfaßt und mitgeschleift. Der Körper wurde buchstäblich auseinandergerissen, so daß die einzelnen Körperteile nach allen Richtungen verstreut lagen. Die Unfallstelle machte einen grauenerregenden Eindruck.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 24. Juli. Die Schokoladenfabrik „Sarotti" feierte am 22. Juli ihr 60jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß hat die Sarotti-A. G. eine künstlerisch ausgestattete und reich illustrierte Festschrift herausgegeben, die sich in ihrem ersten Teil mit der Geschichte der Kakaobohne und deren Entwicklung zu einem Hauptnahrungsmittel der ganzen Welt befaßt. Der zweite Teil ist der Geschichte der Gesellschaft gewidmet. Gründer war der aus Stuttgart stammende Konditor Hugo Hoffmann, der am 22. Juli 1868 ein kleines Unternehmen in der Mohrenstraße in Berlin gründete, wo er zunächst zehn Arbeiter beschäftigte. Aus der Firma Hoffmann wurde 1883 durch Eintritt des Berliner Kaufmanns Paul Tiede die Firma Hoffmann und Tiede, die das Wort „Sarotti" als Schutzmarke aufnahm. Es folgte dann die Entwicklung in der Belle-Alliancestraße im Jahre 1893, da die Firma auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickte. Die Aktiengesellschaft wurde mit einem Kapital von 1,5 Millionen Reichsmark gegründet. Ende 1913 konnte der gesamte Betrieb nach Tempelhof verlegt werden, wo nun 2000 Menschen Anstellung und Brot fanden. Der Krieg legte bekanntlich den Betrieb in Ermangelung der Rohstoffe brach. Die Gesellschaft fand in den Kriegsjahren Ersatz in der Herstellung von Kriegsnährmitteln. Nach Beendigung des Krieges war der Wiederaufbau zunächst gehemmt durch das Verbot der Einfuhr von Rohkakao, erst nach dem Fortfall dieses Verbotes konnte sich die Industrie wieder entwickeln und nahm dann einen ungeahnten Aufschwung, bis der Brand, der das gesamte Werk nahezu zerstörte, wiederum Einhalt bot. Das neue Fabrikgebäude war bereits ein halbes Jahr nach der Vernichtung im Rohbau fertig. In das Jahr 1922 fällt der Erwerb der Norddeutschen Schokoladenfabrik Danzig-Langfuhr, die jetzt die Firma „Sarotti Aktiengesellschaft Danzig-Langfuhr" trägt und für die ein Aktienkapital von 1,25 Millionen Danziger Gulden vorgesehen ist. Nach der Umstellung auf Goldmark betrug das Aktienkapital der Muttergesellschaft acht Millionen Reichsmark, das bekanntlich seit kurzem auf elf Millionen Goldmark erhöht worden ist.

Die Verlobung unserer Tochter **Elli** mit dem Kaufmann und Lt. d. Res. a. D. Herrn **Arno Nast**, Łasin, beehren wir uns anzuzeigen. 10072

Heinrich Prietz u. Frau
Martha geb. Wruck.

Słup, im Juli 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elli Prietz**, Tochter des Herrn Gutsbesitzers Heinrich Prietz und seiner Frau Gemahlin Martha, zeige hiermit ergebenst an.

Arno Nast.

Łasin, im Juli 1928.

Ihre Verlobung geben bekannt

Käte Bonnek
Alfred Templin

Kl.-Wolz — Gr.-Peterwitz
im Juli 1928. 10077

Die Geburt eines Söhnchens zeigen ergebenst an

Otto Vetterlein
u. Frau Käthe geb. Florek.

Bydgoszcz, den 23. 7. 28. 4488

Am Dienstag vorm. 9 Uhr 10 Minuten entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Wanda Gruel

geb. **Fuhrmeister**
im Alter von 75 Jahren. 10066

Die Hinterbliebenen.

Lobsens, den 24. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. Juli, nachmittags 3 Uhr auf dem evgl. Friedhofe statt.

Am Montag, dem 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager, der

Schneidermeister

August Dalüge

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emilie Dalüge.

Böthkenwalde, den 24. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4492

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren

innigsten Dank aus

Frau H. Deutsch u. Kinder.

Nakło, den 25. Juli 1928. 10065

Zurückgekehrt
Dr. Fischoeder. 10054

Nach mehrjähriger Ausbildung zum **Facharzt für Augenkrankheiten**, zuletzt an der Universitäts-Augenklinik Jena, habe ich mich als 9934

Augenarzt
in **Danzig niedergelassen.**

Dr. med. A. Jaeschke
Danzig, Langgasse 37
Sprechstd. 9—11, 3—5. Tel. 244 20.

Waffen und Munition
am vorteilhaftesten zu kaufen bei der Firma
„Hubertus"
ul. Grodzka 16 (Ecke Mostowa) Tel. 652
Waffen-Reparatur. 9620

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 8863

Ich b. wied. **Kassenarzt** der **Powiatowa Kasa chorych w Wyrzysku** geworden. **Dr. med. Lewy, Nakło nad Notecią.** Spst. 8-10, 15-16. Tel. 238. 10058

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Polnisch
ert. gepr. Schullehrerin **Gdańska 39**, 1 Tr. rechts. Sprechst. v. 9—4 Uhr. 4421

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 4657 **Dworcowa 6**, 1 Tr.

Sofas
Chaiselongues
Auflegematratzen
mit Garantie, 9034
am billigsten **nur** bei
A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Billige Kachelöfen hat abzug. **E. Zielinski, Bydgoszcz-Jachcice,** ul. Średnia 18. 4468

Eis
gibt jede Menge ab
Browar Bydgoski,
Ustronie 6, 10052
Tel. 1603 und 1608.

Hühner-Futtergerste
werktäglich von 8—12 Uhr gibt in Mengen v. 1 Ztr. ab 10059
Browar Bydgoski, Ustronie 6.
Tel. 1603 und 1608.

Offene Stellen

Einen tüchtigen
Buchhalter
für Kontor stellt sofort ein. Selbiger muß amerik. Buchführung sowie die deutsche und polnische Sprache perfekt beherrschen. 10023 **Fa. W. Sonnenberg, Nowawieś wielka, p. Bydgoski.**

Krankheitshalber wird zuverlässiger, energisch.
Landwirt
m. Fachkenntnissen für intensive, 300 Morg. gr. Niederungswirtsch. sogleich **gesucht.** Off. u. E. **10059** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gesucht
zum 1. August ein ält., energischer, lediger
Hofbeamter
mit guten Zeugnissen. **Kramer, Jordanowo bei Złotniki Kujawskie.** 10003

Stellmacher-Gesellen 10030
können von sof. eintret. **Frick, Chełmża.**

Tischler-Gesellen
stellt sofort ein 10025
A. Finger, Pruszcz, Tischlerei m. Kraftbetr.

Tischler
der Kaution stell. kann, für selbständ. Stellung **gesucht.** Meldung. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **O. 4490** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Einen jüngeren, evgl.
Tischlergesellen
für Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei stellt sofort ein **Straßer, Rynarzewo, pow. Szubin.**

Suche von sofort
2 Schlosser
1 Schmied
die i. d. Reparatur landwirtsch. Maschinen eingearb. sind. **M. Kallweit,** landwirtsch. Maschinen, **Chełmno (Culm).** 10032

Einen jungen, tüchtig. **Schmiedegesellen** stellt von sofort ein 4485 Schmiedemstr. **Nehring, Osowagóra Bydgoszcz).**

Ein nüchterner, unbedingt zuverlässiger 10064
Chauffeur
für schweren Lastwag. von sofort gesucht. **Browar Kuntersztyn Tow. Akc.**

Jüngeren 9927
Laboranten
bewand. m. Dragieren, für dauernde Stellung sucht **Kama,** Zuckerwarenfabrik. **Zdunn 13.**

Damenfriseur und eine Friseuse
werden bei gut. Lohn sofort eingestellt. Meld. erbeten an 4498
E. Kozłowski, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Gärtner gesucht.
Vom 1. August oder später wird unter vorläufiger Leitung des Obergärtners für die hiesigen Treibereien u. Glashauskulturen ein älterer, lediger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener, deutsch u. polnisch sprechender **Gärtner** gesucht. Die Stelle ist später eventuell als **Obergärtner** zu übernehmen. Persönliche Vorstellung erwünscht beim 10014 **Obergärtner Zeiß in Pluskowęz b. Chełmża, Kr. Toruń.**

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Büro gesucht. Meldungen nur schriftlich mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften. **Antoni Piliński** Bydgoszcz 10085 Nowy Rynek 9.

Für mein Mehl-, Getreide-, Futtermittel- und Kolonialwarengeschäft suche p. bald
1 Lehrling.
Gebr. Lange Nachf., Zboż. Rynek 7. 10044

In der Kreisstadt **Oborniki**, ¾ Stunden Bahnfahrt von Posen, ist die **evangelische**

Pfarrerstelle
neu zu besetzen. 10036

Sehr schöne, neue Kirche, modern eingerichtetes Pfarrhaus. Die Herren Geistlichen, die sich um die Stelle bewerben wollen, werden gebeten, sich zu wenden an den stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeindekirchenrats **B. von Saenger, Łukowo, p. Oborniki.**

Einen aus der **Landmaschinenbranche** hervorgegangenen ledigen

Kaufmann

für Kalkulation und polnisch-deutsche Korrespondenz von sofort **gesucht.** Ausführliche Eilofferten mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten. 10006

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Grudziądz — **am Bahnhof.**

Kontoristin

für Lohn- bzw. Kontokorrent-Buchhaltung, möglichst auch bewandert in Stenographie und Schreibmaschine, zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen an 9925
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Direktrice

oder erste Kraft von sofort, spätestens vom 15. August, für mein Spezialputzgeschäft **gesucht.** Es wollen sich nur Kräfte mit gutem Geschmack und langjähriger Tätigkeit melden. Angeb. unter **N. 6703** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.** 10084

Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser



Bruchsicherer Versand nach auswärts
Verlangen Sie bitte Preisliste

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 — Tel. 1457
1868 60 1928

Für Konditoreifach
Lehrjunge
(nicht über 15 J.) gesucht Off. u. **N. 4487** a. d. G. d. Z.

Suche für sof. einen tüchtigen, ehrl., evgl.
Lehrling
der deutsch. und poln. Sprache mächtig, welcher Lust hat das **Schmiedehandwerk** zu erlernen. 10076
Willy Haß, Schmiedemeister in **Górki-Zagajne b. Gorzyce, pw. Szubin.**

Suche zum 1. 9. ev.
Lehrerin
für zwei Mädchen im 2. Schuljahr und zur Beaufsichtig. der Schularbeiten eines 9jähr. Knaben. Mögl. poln. Sprachkenntnis. Bew. u. Gehaltsansprüche an Frau Oberinspektor **G. Siebert,** **Koerberrode** 10062 **(Nowe Jankowice),** pocz. Szonowo, pow. Grudziądz.

Eine gewandte 10063
Stenotypistin
polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift perfekt, auch mit sonstigen Büroarbeiten vertraut, gesucht. Stenographie Bedingung. Offerten: **Grudziądz, Postfach 4.**

Suche zum 15. August perfekte 10070
Wirtin
für großen Landhaushalt, vertraut mit Aufzucht und Fütterung von Federvieh. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen an **Grams, Radzieżewo, Post Starogard.**

Junges Mädchen zur **Erlernung der Damenschneiderei** wird gesucht **Jagiellońska 44**, 1 Tr.

Suche für sofort evang., **anständig.,** älteres **Fräulein** für frauenlos. Haush. i. Freistaat, das sämtliche Hausarb. und Melken übernimmt, für mittl. Landwirtsch. Angeb. u. **H. 6692** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 9938

Gesucht wird z. 1. 8. d. J. ein evangel., tüchtiges **Mädchen** für mittler. Haushalt. Angeb. mit Zeugnisabschrift. sind u. **G. 4478** a. d. G. d. Ztg. einzureich.

Evgl. Mädchen
für alle Hausarbeiten, mit Kochkenntnissen, verlangt. Meldungen **Zbożowy Rynek 2 a.** Kurzwarengesch. 4493

Hausmädchen
welches kochen und etwas nähen kann, für 3-Personen-Haushalt zum **15. August** sucht Frau **Körnich, Tczew,** Kopernika 9. 10068

Suche zum 1. od. 15. 8. ein evangel.
Stubenmädchen
welches nähen und plätten kann. Angeb. mit Zeugnisabschr. an **Frau Martha Schreiber Turlejewo** b. Jaksice, Inowrocław. 10069

Sauberes, ehrliches
junges Mädchen als Aufwartung
für den ganzen Tag kann sich melden 10055
Pomorska 32 b, II r., nachmittags 4—6 Uhr.

Stellengesuche

Suche Stellung sofort oder später als **Oberinspektor od. Administrator** evtl. Vertretung, langj. Praxis u. Erfahrungen, auch Rübenbau, 40 J., ledig, Ldw.-Offz., beste Zeugnisse. Off. u. **B. 10005** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Landwirt, 32 J., verheirat., sucht Stellg. als
Wirtschafter, Vogt 10067
oder dergl. Ist bereit, selbst mitzuarbeiten. **Evangel. Pfarramt Miedzichowo,** powiat Nowy Tomyśl.

Jg. Holzkaufmann
3 Jahre Lehrzt. i. größ. Betriebe, 1 Jahr als Junger Mann tätig, sucht zum 1. 9. anderweitig Stellg. Off. u. **N. 4410** a. d. Geschst. d. Z.

Molkereifachmann
29 J. a., verh., vertr. mit all. ins Fach schlag. Arb., sucht von gleich od. spät. **Verwalterstelle** b. Kaut. od. ander. Vertrauenspost. Käser, gleichzeitig Chauff. Off. u. **D. 4470** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für meinen Sohn suche in einer besseren Gärtnerei Stelle als
Lehrling.
Off. unt. **N. 9987** an die Gschst. d. Zeitg. erbet.

Schulentlassen. Knabe sucht Stelle als **Laufbursche.** 4423 Poznańska 24, 1 Tr. r.

Kontoristin
sucht v. 1. od. 15. Aug. Stellung, auch nach außerhalb. Off. u. **C. 4467** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche v. 1. 8. **Stellung als Hilfe im Kontor** od. **a. Maschinenschreiberin.** Offerten unter **L. 4484** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter, Mitte 30, tüchtig u. erfahren im landwirtschaftlichen Haushalt,
sucht Stellung
als selbständige Wirtschafterin bei vollem Familienanschluß. Offert. unter **F. 10061** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Besseres evgl. **Mädchen** v. Lande, 19 J. alt, das schon in Stellung war, mit Näh- u. etw. Kochkenntniss., **sucht Stellg.** vom 1. 8. oder später. Offerten unter **S. 4497** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Einfamilienhaus
in Bydgoszcz (auch Vorort)
zu kaufen gesucht
Angebote unt. **H. 10080** an die Geschäftsst. d. Z.

Berufslandwirt sucht
Privat- oder Gesch.-Grundstück
mit Land, wo Anz. von 15000 zł genügt u. Restkaufgeld auf mehrere Jahre eingetrag. wird, zu kaufen. 10016
Bentzki, Bruki II, p. Błoto, pow. Chełmno.

Verkaufe mein 9833
Grundstück
23 Morg. Weizenbod., 2,5 km von Grudziądz entfernt, mit voller Ernte und Inventar von sofort. **Bahr, Tuszewo b. Grudziądz.**

Geschäftsgrundstück
ländl. Bauart, Lage, Ernte erstkl., m. lebd. u. tot. Inv., ist and. U. halb. an fest entschl. Käuf. sof. für d. Pr. von 35000 Zł. bei 25000 Zł. Anzahl. zu verkaufen. Off. unt. **G. 10074** a. d. Gschst. d. Ztg.

Verkaufe
hochtr. Sterke
Herdbuch, Milchertrag v. 1927/28 der Mutter, 4jähr. 5172,8 Ltr., 3,13% Fett, Großmutt., 6jähr., 5732 Ltr., 3,27% Fett, Urgroßmutter, 10jähr., 7335,9 Ltr., 3,41% Fett lt. amtl. Kontrolle, ohne Kraftfutter. 10026
Heinrich Bartel, Wielki Lubin bei Grudziądz. Telefon Grudziądz 604.

Pianino kreuzsaitig, guter Ton, verkauft **Majewski,** Pomorska 65. 4454

---

1 kompletter Dampfpflug gut erhalt. zu verkaufen.
Nähere Informationen erteilt:
Firma SILESIA, T. z o. p., Poznań, ul. Gwarna Nr. 8. 10037

Federzahneggen „Bentzki"
7- und 9-zinkig, gibt ab Lager sofort mit hohem Rabatt ab 10047
F. Kujawski, Toruń.
Fabryka Maszyn Odlewnia Zelaza.

Hebelblechschere
gebraucht, für Bleche bis 8 mm, sucht sofort zu kaufen **F. Kujawski, Toruń,** Fabryka Maszyn, Odlewnia Zelaza. 10049

Große starke
Kisten
kauft 10079
F. Kreski, Gdańska 7.

---

1 **Grammophon** m. Platt.
1 **Sommermantel**
1 **Wintermantel**
1 **Cutaway** 4503
1 **Gehrockanzug**
einige **P. Arbeitsschuhe** preiswert zu verkaufen **Św. Trójcy 17,** part.

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 8965

Gold Silber, Brillanten 9030 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Ein gebrauchter
Viersitzer-Fordwagen,
ein 10075
Zweisitzer-Apollowagen
sofort **zu verkaufen.** Näheres zu erfahren Dworcowa 82 im Hofe.

= Auto =
Austro-Fiat,
6-Sitzer, gebr., sofort geg. bar zu verkaufen. Preis nach Besichtig. u. Uebereinkunft. Off. u. **L. 6697** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 9943

Fünfsitziges
Personenauto
„Fiat 501", in sehr gut. Zustande, Umstände halb. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Näheres **Hotel Pilaski, Żnin.** Tel. Nr. 41. 4473

Damenfahrrad
guterh., w. gef. Off. unt. **R. 4495** a. d. Gschst. d. Ztg.

Fordson-Traktor
mit **Oliver Anhängepflug,** wie neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **A. 10022** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Komplettes
Uhrmacher-werkzeug
wenig gebraucht, bill. zu verkaufen. 9988
H. Seelig, Pakość.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 957
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Getreide
Hülsenfrüchte
Oelsaaten
kauft zu höchst. Preisen
Benno Ziehm,
Danzig, Jopengasse 10. Fernspr. 241 03. 10078

Johannisbeeren und Bohnen 4496
zu Einmachzweck. hat preisw. abzug. **Rettig, Bydgoszcz, Fordońska 5,** Endstat. d. Straßenb.

Größere Mengen gebrauchten 9995
Bindedraht
3 mm stark, zu kaufen gesucht. **Uhlendorf & Renkawitz,** Słowackiego 1.

Ca. 300 Raummeter
Ia Kloben u. Knüppel
ab Lager Toruń lt. Aufmaß nur gegen bare Kasse sofort zu verkauf. Off. u. **J. 6694** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 9937

Wohnungen

Gesucht
4-6-Zimmer-wohnung
mit Komfort, Danzigerstraße oder Nähe. Off. unter **C. 10056** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Schöne 3-Zim.-Wohng. gegen 4 kl. Zimmer von ruhigen Mietern, 3 Pers., z. tausch. ges. Off. u. **U. 4500** a. d. Gst. d. Ztg.

---

1 Zimm. für Kontor
part. oder 1. Etage, in Danzigerstr. od. Bahnhofstr., mit oder ohne **Möbel, per bald gesucht** Off. u. **F. 4477** a. d. G. d. Z.

Laden
in guter Geschäftslage von sofort oder später **gesucht.** Meld. unt. **P. 9983** a. d. Gschst. d. Ztg.

Werkstelle
64 ☐m, für jed. Beruf, passend auch als Lagerraum, im Zentrum der Stadt v. sofort zu vermieten. Off. u. **W. 4502** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sucht bss. berufst. Dame. Off. unt. **T. 4499** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Herren suchen schön **möbl. Wohnung** und **Schlafzimmer,** mögl. mit Garage. Off. unt. **M. 4486** a. d. G. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimm. f. bess. H. sof. od. 1. 8. z. verm. 4489 **Poznańska 23,** I r.

Vom 1. 8. 28 ein **möbl. Z.** z. verm. **Śniadeckich 30,** 2. Eing., 2 Tr. rechts. 4494

Pachtungen

Berufslandwirt i. eine
Wirtschaft
von 100—300 Morg. zu pachten. Später. Kauf nicht ausgeschloss. Angeb. u. **U. 9994** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Obstverpachtung.
Die diesjährige **Nutzung von zirka 400 Apfelbäumen** (Goldparmänen) an der Dorfstraße Rozgarty, Powiat Chełmno, ist zu verpachten.
Die Angebote sind zu richten an sołtys **Wiczarski,** Szynych, poczta Rudnik, koło Grudziądza. 10013

Größ. Manufakturwarengeschäft
in lebhaft. Kreisstadt Gr.-Polens zu verpachten. Anfragen an den **Verband für Handel und Gewerbe, Poznań,** Słośna 8. 10038

Bromberg, Donnerstag den 26. Juli 1928.

Alte Erinnerungen.

Wie Piłsudski das Wilna-Problem taktisch zu behandeln wußte.

In einem längeren Artikel ruft der **Abg. Anton Anusz** vom Regierungsblock, vormals Vorsitzender der Militärkommission im Sejm, alte Erinnerungen wach, offenbar zu dem Zweck, die scharfen und bitteren Worte der letzten Kampfrede des Marschalls zu rechtfertigen. Selbst wenn man diese „ollen Kamellen" nicht als Entschuldigung für die letzte Attacke des Marschalls gegen den neugewählten, völlig anders gearteten Sejm gelten lassen kann, wird man ihnen einen gewissen historischen Wert nicht absprechen können. Wir geben sie darum nachstehend in deutscher Übersetzung wieder:

Am 20. Februar 1919 übertrug der gesetzgebende Sejm durch einmütigen Beschluß Joseph Piłsudski das Amt des Staatschefs. Bei der Übernahme dieses Amtes sprach damals J. Piłsudski u. a. folgende Worte:

„. . . Aber als alter Soldat werde ich Eurem Beschluß gegenüber gehorsam sein, die Ihr hier das ganze Vaterland vertretet. Ich übernehme das Amt, das Ihr mir durch Euren Beschluß übertragen und ich rechne darauf, daß Ihr mir bei diesem Vertrauen es erleichtern werdet, die ungeheure Last zu tragen, die Ihr mir auf meine Schultern gelegt habt."

Wie hat man nun Piłsudski das Tragen dieser großen Last erleichtert, und wie war die Regierung des Staates während des Krieges, der an allen unseren Grenzen entfacht war?

Als ich zum Vorsitzenden der Militärkommission gewählt wurde, sprach ich unverzüglich im Belvedere vor, um mich dem Staatschef und dem Oberbefehlshaber vorzustellen. Nicht allein in den Ohren, sondern auch im Geist klangen mir die von Joseph Piłsudski bei der Eröffnung des gesetzgebenden Sejm gesprochenen Worte wider:

„Polen, das von allen Seiten von Feinden umgeben ist, muß eine Armee besitzen, die ihren schweren Aufgaben gerecht werden könnte. Ihr müßt den begonnenen Bau der Armee so unterstützen und entwickeln, daß das Vaterland, geschützt durch die Brust des Soldaten, sich sicher fühlen und überzeugt sein darf, daß seine Ehre und seine Rechte durch eine starke und gut ausgerüstete Armee geschützt werden."

In der Unterredung mit Joseph Piłsudski wurde mir der Auftrag zuteil, die Mitglieder der Militärkommission zu einer Sitzung nach dem Belvedere zu laden, in welcher der Oberfehlshaber Joseph Piłsudski mit uns die Art und Weise der wirkungsvollsten Unterstützung und Entwicklung des begonnenen Baues des Heeres besprechen sollte. Ich richtete an die Mitglieder der Militärkommission eine entsprechende Einladung; doch die nationaldemokratischen Mitglieder dieser Kommission lehnten es ab, sich im Belvedere zu versammeln; der Vorschlag schien ihnen als etwas unerhört Beleidigendes für ihre Abgeordnetenwürde. U. a. näherte sich mir der Abgeordnete Stanisław Grabski, der es, wenn er auch nicht zur Militärkommission gehörte, für angebracht hielt, mir mitzuteilen, daß sein Klub nicht nach dem Belvedere gehen würde und daß

Piłsudski selbst sich nach dem Sejm begeben

und dort um Unterstützung seiner Absichten auf dem Gebiet der Organisation des Heeres bitten müßte. Diese unversöhnlich arrogante Haltung des Abgeordneten St. Grabski war, wenn auch lächerlich in ihrer „souveränen Würde", so doch eine peinliche Geschichte. War es doch gerade der Abg. Stanisław Grabski gewesen, der so oft um eine Audienz bei dem Grafen Bobriński, dem Generalgouverneur des von den Russen eroberten Ostgalizien gebettelt hatte und jetzt mit einem Male Gelegenheit fand, sein übertriebenes Gefühl der Würde zu demonstrieren, wo es sich darum handelte, auf dem Boden des Belvedere mit dem Staatschef und dem Obersten Heerführer zusammenzukommen und mit ihm Fragen zu besprechen, die die Interessen des Staates und des Volkes betrafen.

Die geplante Sitzung im Belvedere fand nicht statt. Der Staatschef Piłsudski kam zur Sitzung der Militärkommission in den Sejm und brachte gleichzeitig seine Verbindungsperson mit dem Sejm, den General Joseph Leśniewski mit, der dann zum Kriegsminister ernannt wurde. Der bisherige Leiter des Kriegsministeriums, Oberst Jan Wroczyński wurde wegen seiner unloyalen Handlungsweise gegenüber seinem Chef seines Postens enthoben. Der öffentliche Ausdruck dieser Illoyalität war ein vom Obersten Wroczyński an den Sejmmarschall Trąmpczyński gerichteter und durch diesen in der Sitzung vom 27. Februar 1919 verlesener Brief. In diesem Schreiben sagte Oberst Jan Wroczyński u. a.:

„Ich versehe nur das Amt eines Gehilfen des Oberbefehlshabers in der militärischen Leitung und Verwaltung und habe keine Macht in wichtigeren administrativen Anordnungen, wie auch kein Recht, mich an der Bearbeitung und Ausführung der hauptsächlichsten Grundlagen der Organisation und der Kriegsoperationen der Armee zu beteiligen. Infolgedessen konnte ich für die erhobenen Vorwürfe nicht verantwortlich gemacht werden. Da ich dazu nicht ermächtigt worden bin, kann ich dem hohen Sejm keine entsprechenden Informationen erteilen; ich bin aber bereit, dies zu jeder Zeit auf Verlangen der Militärkommission zu tun."

Diese Beschimpfung (?!) entsprach der geplanten Intrige gegen Joseph Piłsudski. Dieser Oberst, der aus einer Armee stammte, die als erste den Krieg verlor, wälzte die Verantwortung für den Stand der Armee von sich ab mit der Unterstellung, daß dieser Stand viel besser gewesen wäre, wäre nicht

der Dilettantismus Piłsudskis in Kriegs- und Militärangelegenheiten.

Mit solchem Hieb versuchte man Piłsudski zu treffen. Oberst Jan Wroczyński war das „blinde Schwert" in der Hand des Marschalls W. Trąmpczyński. Man kann sich leicht denken, welche Spuren dieser Vorgang in der Seele Piłsudskis hinterlassen hat. (Einen großen Mann sollte dieser Vorfall nicht anfechten. Der Kriegsminister hatte warscheinlich so unrecht nicht, und seine „Illoyalität" war doch genügend bestraft! D. R.)

Und wie sah die Zusammenarbeit des Sejm, oder richtiger gesagt: seiner Mehrheit mit Piłsudski aus, als das Werk der

Zuteilung des Wilnagebiets

zu Polen geschaffen wurde? Patriotisch fühlende polnische Herzen werden noch lange den 19. April 1919 im Gedächtnis behalten, als Joseph Piłsudski durch seinen siegreichen Feldzug Wilna vor der bolschewistischen Invasion befreite. Etwa drei Wochen vor dieser erfreulichen Tatsache brachte in der Sitzung der Militärkommission der Abg. A. Skarbek folgende Interpellation ein:

„Ist es wahr, daß in Jabłonno Militärabteilungen zu einem Feldzug auf Wilna konzentriert werden? Warum schickt der Oberbefehlshaber diese Abteilungen nicht **an die ukrainische Front** zur Sicherung der Eisenbahnlinie Przemyśl—Lemberg und um die Ukrainer aus Lemberg zu vertreiben?"

Eine ähnliche Interpellation in der Sitzung der Militärkommission war eine unzulässige Einmischung in die Kompetenzen des Stabes des Oberbefehlshabers und lüftete außerdem den Schleier des Geheimnisses der militärischen Operation, deren Gelingen vollkommen von dem kühnen und unerwarteten Losschlagen abhängig war. Durch die militärische Eroberung von Wilna war die Sache noch nicht erledigt. Es mußten noch gewisse politische Schritte getan werden, die darauf berechnet waren, mächtige internationale Faktoren für die Vereinigung des Wilnagebiets mit Polen zu gewinnen. Am 22. April erließ Joseph Piłsudski an die Bewohner des ehemaligen Großfürstentums Litauen

einen Aufruf,

der u. a. folgende Sätze enthielt:

„Das polnische Heer, das ich mit mir gebracht habe, um der Herrschaft der Gewalt und jenen Regierungen ein Ende zu bereiten, die entgegen dem Willen der Bevölkerung die Zügel in der Hand haben, bringt Euch allen die Freiheit. Ich will Euch die Möglichkeit geben, die inneren nationalen und Religionsfragen so zu lösen, wie Ihr Euch das selbst wünschen werdet, ohne jegliche Gewalt oder Bedrückung von polnischer Seite." (Vergl. die späteren Klagelieder der Weißrussen im Wilnagebiet, die Massenverurteilungen usw.)

Schon in der Sitzung vom 29. April beschäftigte sich der Verfassunggebende Sejm mit diesem Aufruf Piłsudskis und beschloß die Dringlichkeit der Anträge der Piasten und des Nationalen Volksverbandes, unter Ablehnung der Dringlichkeit des Antrages des Herrn Rataj und Genossen vom Klub der Wyzwolenie. Die ersten beiden Anträge trugen einen ausdrücklichen Annexionscharakter, und der von Herrn Kiernik redigierte Antrag der Piasten enthielt folgende Mißachtung des Aufrufs Piłsudskis:

„Mit Rücksicht darauf, daß der Hohe Sejm durch die Entschließung vom 4. April seinen Willen, die nordöstlichen polnischen Gebiete mit ihrer Hauptstadt Wilna dauernd mit der Republik Polen zu vereinigen, kundgab, kann der an die Bewohner des ehemaligen Herzogtums Litauen gerichtete Aufruf des Oberbefehlshabers diesen Willen nicht ändern."

Der dritte Antrag des Herrn Rataj, der einen dem Inhalt des Piłsudski-Aufrufs entsprechenden Standpunkt einnahm, erlangte im Sejm keine Mehrheit. So war das Verhältnis des gesetzgebenden Sejm zu diesem

Akt der politischen Klugheit,

wie sie der erwähnte Aufruf Piłsudskis offenbarte. Sie war der Ausgangspunkt für die ganze spätere diplomatische Aktion, die mit dem Anschluß des Wilna-Gebiets an Polen und mit der Anerkennung dieses Anschlusses durch die maßgebenden internationalen Faktoren endete. Ich erinnere mich genau der Sitzung der vereinigten Militär- und Außenkommission, die einige Wochen nach der Erledigung der Dringlichkeit der erwähnten drei Anträge durch den Sejm stattfand. In dieser Sitzung verteidigte Ignatz Paderewski, der vor einigen Tagen aus Paris gekommen war, mit ungewöhnlicher Entschiedenheit den von Joseph Piłsudski in seinem Aufruf eingenommenen Standpunkt mit der Behauptung, **daß dieser Aufruf in der Friedenskonferenz in Paris einen glänzenden Eindruck gemacht und daß er dort Enthusiasmus hervorgerufen und ihm als Delegierten die Verteidigung der Interessen unseres Staates und den Kampf um dessen Grenzen hervorragend erleichtert habe.** Daher (also nur aus propagandistischem Interesse! D. R.) haben auch die späteren Beschlüsse des Sejm vom 23. Mai 1919 den Inhalt des Aufrufs Joseph Piłsudskis vollkommen approbiert, indem u. a. festgestellt wurde, „daß der Sejm den Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker in bezug auf das Großherzogtum Litauen anerkennt". In dieser Sitzung sagte der Abg. Rataj zur Frage der Eroberung von Wilna folgendes:

„Unsere Pflicht ist es, vor allem daran zu erinnern, daß die Eroberung von Wilna vollkommen auf das Kredit des Oberbefehlshabers zu buchen ist; denn nicht genug, daß er in diesem Falle keine Unterstützung fand, mußte er große Hindernisse und Klötze, die ihm bewußt oder unbewußt von einigen Leuten und einigen Parteien unter die Füße geworfen werden, erst aus dem Wege schaffen. Das zweite Moment, das ich hervorheben muß, ist der Umstand, daß die Eroberung von Wilna, wenngleich einige sich bemühten, sie hinauszuschieben, gerade zur rechten Zeit, wenn nicht im letzten Augenblick kam. Wäre sie hinausgeschoben worden, wäre sie und sei es nur um einige Wochen später gekommen, wer weiß, ob wir nicht hätten auf Wilna verzichten müssen! Diese Umstände müssen in Betracht gezogen werden, und ich bin der Meinung, daß dies sogar denen bekannt ist, die vorgeben, es nicht zu wissen."

Infolge des veränderlichen Kriegsschicksals haben die Polen unter dem Druck der Übermacht der feindlichen Kräfte Wilna verlassen, wie dies im Kommunikat unseres Generalstabes vom 16. Juli 1920 offen ausgesprochen wurde. Die Bolschewisten traten Wilna auf Grund des von Litauen mit dem bolschewistischen Moskau am 12. Juli 1920 abgeschlossenen Abkommens an Litauen ab. Erst am 8. Oktober 1920 nahm General Zeligowski an der Spitze einer „litauisch-weißrussischen Division" Wilna mit dem anliegenden Gebiet ein und schuf „Mittellitauen". Dies war die Einleitung zu der komplizierten politischen Aktion zum Anschluß des Wilnagebietes an Polen. Einer der Herde dieser Aktion war die Anordnung der Wahlen zur Versammlung der Vertreter des Wilnaer Gebiets auf dem Gebiet Mittellitauens sowie der Kreise Lida und Bracław. Diese Versammlung sollte über das politische Schicksal des Wilnagebiets entscheiden. Der Forderung, das Wahlgebiet auf die Kreise Lida und Bracław auszudehnen, widersetzte sich in entschiedener Weise der Nationale Volksverband, sowohl im Sejm als auch in der Presse. In dieser Zeit — es war im November 1921 — hatte ich Gelegenheit, mit Piłsudski über die Wilna-Frage zu sprechen. Joseph Piłsudski sprach von dem Problem des Wilna-Gebiets wie von einer Sache, welche die Achse aller seiner Gedanken und Sorgen sei. Sein Verhältnis zur Wilna-Frage ist dasselbe wie das zur Armee:

jegliche Kompromisse sind ausgeschlossen.

Die Wahlen zur Wilna-Versammlung waren nicht allein auf einen internationalen Effekt berechnet, sondern sie hatten nach seinem Begriff einen tiefen moralischen Sinn: „„Diese patriotische Bevölkerung", sagte Joseph Piłsudski, „die sich dem mächtigen Apparat der Bedrückung der russischen Regierung widersetzt und ihre Religion und Nationalität verteidigt hat, müßte im Ergebnis ihres politischen Selbstbewußtseins zu Polen zurückkehren. Sie müssen endlich aufhören, sich als Leute eines weggenommenen Landes zu betrachten und sollten sich als Bürger des polnischen Staates aus freiem und ungezwungenem Willen fühlen."

Heute wissen wir alle, daß auf die Entwickelung der Wilna-Frage von Anfang bis zum Ende Joseph Piłsudski mit seinem mächtigen Willen und seinen weitblickenden Gedanken seinen Einfluß ausgeübt hat. Er war derjenige, der die betreffende militärische, politische und diplomatische Aktion geleitet hat. Der gesetzgebende Sejm bereitete ihm vorwiegend Schwierigkeiten und Hindernisse.

Das ist der Waldemar . . .

Der ehemalige charge d'affaires der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin Emil Koziej schildert im **„Słowo Wileńskie"** die Zeit, als kurz nach Schluß des Friedens von Brest-Litowsk verschiedene östliche „Diplomaten", teilweise im Alter von nicht über 20 Jahren, in Berlin ihren Tummelplatz hatten. Es sei übrigens damals die Saison für kleine Staaten gewesen: Herr Koziej schildert den gegenwärtigen Ministerpräsidenten von Litauen, Woldemaras, so:

„Ich lernte ihn im April 1918 in Berlin kennen. Er hieß damals einfach Waldemar. Er war ein frischer, lustiger Junge, dessen einzige Aufgabe zu sein schien, seine Amtskollegen in der ukrainischen Gesandtschaft durch gepfefferte Witze zu unterhalten. Obwohl Woldemaras nur ein Beamter niedrigen Ranges war, verstand er es, seinen Kollegen durch gesellschaftliche Vorzüge und die Beherrschung fremder Sprachen zu imponieren.

Die Ukrainer wurden damals von den „ausgehungerten Deutschen" auf Händen getragen, die ja erwarteten, daß sie aus der Ukraine Mehl, Brot, Speck und Zucker erhalten würden. Es fanden zahlreiche Empfänge, Diners usw. zu Ehren der ukrainischen Diplomaten statt.

Damals begann Waldemar — Litauer zu werden. Bei einem Revanchediner in der ukrainischen Gesandtschaft versetzte Waldemar die ukrainischen Legationsmitglieder nicht so sehr in Entzücken, als in ein gewaltiges Staunen. In den Salons des „Kaiserhof" versammelte sich die ganze politische Elite Deutschlands, etwa 30 Personen. Hingegen waren die Wirte sehr schwach vertreten. Wir waren nur vier blutjunge Bürschchen, von denen Waldemar, der 33jährige, der älteste war. Politische Reden wurden aus dem Ärmel geschüttelt. Eine immer besser, als die andere. Alles über die Ukraine, ihre Schätze, von dem ewigen Bund mit Deutschland und von der Zukunft der Staaten. Unser 23jähriger Chef, Sewriuk, brachte in ukrainischer Sprache das Wohl der Gäste aus, und damit war es zu Ende.

Die Lage begann dumm zu werden. Jetzt konnte uns nur noch Waldemar retten. Er ergriff auch das Wort und hielt eine längere, scheinbar vorher vorbereitete Ansprache, deren Gegenstand aber ausschließlich Litauen war und die Notwendigkeit, einen selbständigen litauischen Staat zu bilden. Er sprach gut, und verstand es, die Hörer zu interessieren. Das Resultat seiner Rede aber war, daß aus dem ukrainischen Abend ein litauischer wurde. In politischen Kreisen wurde das Bankett lebhaft besprochen, und ein deutscher Diplomat machte die Ukrainer darauf aufmerksam, daß sie sich von Waldemar trennen müßten, wenn sie tatsächlich die Ukraine und nicht Litauen vertreten wollen. Dies ist um so mehr notwendig, bemerkt der deutsche Diplomat, weil unser Reichskanzler Hertling sehr schwach in der Diplomatie (der Verfasser meint Geographie! D. R.) bewandert ist und imstande wäre, Wilna und Kowno mit Kiew und Charkow zu verwechseln (!). Die Beziehungen der ukrainischen Gesandtschaft zu Waldemar kühlten sich merklich ab. Er wurde auf seine eigene Bitte als Kurier nach Kiew gesandt, wo er gegen seine früheren Vorgesetzten zu wühlen begann. Und schon schien es, als ob Waldemar ukrainischer Gesandter in Berlin werden sollte.

Der Umsturz in der Ukraine machte diese Pläne zunichte und die Gesandtschaft brach offiziell alle Beziehungen zu Waldemar ab.

Im Mai 1918 kam eine Delegation der litauischen „Taryba" nach Berlin. Diese Delegation bestand aus dem

Prälaten Olszewski, dem späteren Außenminister, den Herrn Pużycki, Professor Jastrzęko, und Frau Chodakowska. Übrigens wurde später die Gemahlin des Professors Jastrzęko Frau Woldemaras. Aus Waldemar wurde Woldemaras.

Er stellte sich an die Spitze der Delegation und begann in Deutschland für ein unabhängiges Litauen zu agitieren. Behilflich waren ihm dabei seine Beziehungen, die er sich als ukrainischer Diplomat in der politischen Welt und in der Presse erworben hatte.

Woldemaras, der zur Zeit des ukrainischen Zentralrates ein großer Demokrat war und der sozialrevolutionären Partei angehörte, wurde plötzlich ein eifriger Legitimist und begann unter den deutschen regierenden Familien einen König für sein Vaterland zu suchen.

Doch auch diese Metamorphose wunderte uns nicht, denn sie war nicht die erste. Übrigens erzählte Woldemaras Deutschen gegenüber, daß er aus einer deutschen Kolonistenfamilie stamme. Vor Polen spielte er auch mit viel Erfolg einen polnischen Landsmann.

Deutschland verspielte den Krieg. Für Litauen schlug damals die entscheidende Stunde. Woldemaras schlief nicht. Aus einem Deutschenfreund wurde er über Nacht ein Franzosenfreund. Er überzeugte alle, die es hören und nicht hören wollten, daß er niemals an den Sieg Deutschlands geglaubt hätte, und daß die Stunde von Deutschlands Zusammenbruch von ihm schon lange vorhergesehen worden wäre.

Er brach alle Beziehungen, selbst zu seinen nächsten deutschen Freunden ab und sprach nur noch französisch. Kurze Zeit darauf wurde er von dem litauischen Parlament, der sogenannten Taryba, zum ersten litauischen Ministerpräsidenten ernannt."

*

Koziej, der jetzt natürlich nicht mehr ukrainischer Diplomat ist, beschreibt nun seinen Besuch bei Woldemaras in Kowno. Zu welchem Zweck er dorthin gegangen ist, sagt er nicht. Es wäre auch boshaft, anzunehmen, daß der Grund seines Artikels im „Słowo" das Abschlagen einer materiellen oder sonstigen Bitte durch den alten Bekannten ist. Mit einem polnischen Personalausweis versehen, gelangte Koziej in das Wartezimmer des Ministerpräsidenten. Dort hat auch Herr Koziej das Bild des „litauischen Dichters Adam Mickiewicz" gesehen. Schließlich ist ja nichts Schlimmes dabei, denn Mickiewicz hat ja nie geleugnet, ein Litauer zu sein. Doch ist Litauen nicht mit dem Kowno-Staat identisch, und litauisch ist keine literarische Sprache. Übrigens müßte man sich in Polen darüber freuen, daß Woldamaras für den polnischen Nationaldichter so viel Verehrung besitzt.

Der Ministerpräsident soll Herrn Koziej gegenüber mit einer wahnsinnigen Vehemenz über Polen losgezogen sein. Ganz gegen seine frühere Natur. Natürlich, es kann einen doch ärgern, wenn man von seinem Landsmann für irrsinnig erklärt wird, wie es Marschall Piłsudski mit Woldemaras getan hat. Hier erinnert der Autor an einen Vortrag in der „Deutschen Gesellschaft" in Berlin. Es war im Jahre 1918 und der Redner, ein gewisser Burbela, soll in unanständigen Worten das polnische Volk angegriffen haben. Damals hat Woldemaras als erster seiner Entrüstung öffentlich Ausdruck gegeben.

Herr Koziej hofft, daß er Woldemaras bald wieder treffen wird, und daß dieser dann hoffentlich eine Metamorphose zum Besseren durchgemacht hat."

Auslandskapital in der polnischen Industrie.

Das Ministerium für Handel und Industrie bearbeitet gegenwärtig eine Statistik, welche die Teilnahme des ausländischen Kapitals in polnischen Aktiengesellschaften betrifft. Von ungefähr 850 konzessionierten Aktiengesellschaften haben 183 gemischtes Kapital resp. sind es ausländische Gesellschaften, die ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Republik Polen ausüben. Das ganze Material, welches das fremde Kapital umfaßt, kann man in drei Gruppen teilen: 1. Gruppe: Ausländisches Kapital über 50 Prozent (93 Gesellschaften), 2. Gruppe: über 25 Prozent (50 Gesellschaftei) und die dritte Gruppe unter 25 Prozent (45 Gesellschaften). Das ausländische Kapital trägt den Charakter einer ständigen Unterbringung. In der ersten Gruppe ist über 73 Prozent ausländisches Kapital konzentriert. 22 Prozent sind in 50 Unternehmen in Gruppe 2 untergebracht. In der Gruppe 3 sind nur kleine Einlagen, welche nicht mehr wie 5 Prozent des ganzen ausländischen Kapitals, das sich in den Industrieunternehmen befindet, untergebracht. In der Bauindustrie und in der Konfektionsindustrie ist ausländisches Kapital nicht interessiert.

Eine große Rolle spielt das ausländische Kapital in der Naphthaindustrie (60 Proz.), Bergwerksindustrie (32 Proz.), chemischen Industrie (18 Prozent), in der elektrotechnischen Gruppe (35 Proz.) und in Elektrizitätswerken (44 Proz.). Dieses ausländische Kapital trägt dazu bei, die durch den Krieg und die Inflation geschwächte wirtschaftliche Kraft Polens zu heben. Am meisten ist in der polnischen Industrie französisches Kapital interessiert (55 Proz.: 177 528 000 zł), dann folgt Österreich (12,5 Proz.: 40 683 000 zł), Belgien (7,9 Proz.: 25 342 000 zł), Schweiz (4,1 Proz.: 13 523 000 zł), England (3 Proz.: 9 568 000 zł), Deutschland (2,9 Proz.: 9 372 000 zł). Auf die übrigen Länder entfallen 35 779 000 zł oder 11,2 Prozent. Daraus ist zu ersehen, daß deutsches Kapital am wenigsten an den polnischen Unternehmen interessiert ist. Ob dies jedoch in allen Fällen der Wirklichkeit entspricht, ist schwer festzustellen, denn wenn die Aktien auf den Vorzeiger lauten, ist die Feststellung der Nationalität des Kapitals sehr erschwert und manchmal sogar unmöglich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geschäftsabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften. Die Generalversammlung der Fettindustrie Schicht A.-G. (Przemysł Tłuszczowy Schicht Sp. Akc.) in Warschau hat die Umvalutierung des Kapitals beschlossen. Dieses wird sich auf 2,7 Millionen Złoty, der Nominalwert der 100-Złoty-Aktie auf 225 Złoty stellen. Außerdem ist eine weitere Erhöhung auf 5,4 Millionen Złoty und eine Vergrößerung des Amortisationskapitals vorgesehen. Es sollen neue Aktien zum Kurse von 115 Prozent, d. h. zu 258,75 Złoty je Stück ausgegeben werden. Die G.-V. hat im übrigen der Verwaltung die Ermächtigung erteilt, das Kapital nach eigenem Ermessen einmalig oder in Etappen auf 10 Millionen Złoty zu erhöhen. — Die A.-G. „Superfosfat („Superfosfat" Sp. Akc.) in Lemberg hat 1927 einen Gewinn von 60 877,55 Złoty erzielt (einschließlich des Gewinns von 1926 60 923,68 Złoty), wovon eine 5prozentige Dividende und 25prozentige Superdividende zur Verteilung gelangt. Aus dem der Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht sei erwähnt, daß die Produktionsfähigkeit im verflossenen Jahr auf 130 Tonnen täglich (gegenüber nur 60 Tonnen im Jahre 1926) gesteigert werden konnte. — Die Generalversammlung der Konservenfabrik Zygmunt Rucker A.-G., (Fabryka konserw Zygmunt Rucker Sp. Akc.) in Lemberg hat beschlossen, den Gewinn vom Jahre 1927 in Höhe von 27656,17 Złoty dem Amortisationsfonds zu überweisen und keine Dividende auszuschütten.

Die polnische A.-G. „Pepege" in Graudenz wird noch im laufenden Jahre die Produktion von Autoreifen aufnehmen. Bisher mußten Autoreifen ausschließlich importiert werden. Polens Bedarf an Autoreifen stellt sich jährlich auf etwa 60 000 Stück.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,71, bar 57,57—57,72. Berlin: Ueberweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 46,825—47,025, bar gr. 46,60—47,00, kl. 46,60—47,00, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,37, Zürich: Ueberweisung 58,20, Bukarest: Ueberweisung 18,16, Budapest: bar 64,15—64,45, Wien: Ueberweisung 79,33—79,61, bar 79,15—79,55.

Warschauer Börse vom 24. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,20, 124,51 — 123,89, Belgrad —, Budapest —, Bukarest Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,70, 359,60 — 357,80, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,44 — 43.23 (Transf. 43,34 — 43,33½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,91½, 35,00 — 34,82½, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,67½, 172,10 — 171,25, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,9987 Gd., 26,8950 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,344 Gd., 122,853 Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,617 Gd., 122,923 Br., Warschau 57,57 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Juli Geld	In Reichsmark 24. Juli Brief	In Reichsmark 23. Juli Geld	In Reichsmark 23. Juli Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.765	1.769	1.766	1.770
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.183	4.173	4.181
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.908	1.912	1.910	1.914
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.865	20.905	20.875	20.915
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.135	2.139
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.341	20.381	20.345	20.385
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1855	4.1935	4.186	4.194
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.275	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168.73	168.39	168.73
10%	Athen	5.405	5.415	5.415	5.425
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.27	58.39	58.295	58.415
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.34	81.50	81.34	81.50
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.529	10.549	10.527	10.547
5.5%	Italien . . 100 Lira	21.915	21.955	21.92	21.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.360	7.374	7.360	7.374
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.81	112.03	111.85	112.07
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.53	18.62	18.58	18.62
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.80	112.02	111.81	112.03
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.405	12.425	12.407	12.427
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.58	80.74	80.58	80.74
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.89	69.03	69.08	69.22
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	111.99	112.21	112.02	112.24
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.02	59.14	59.02	59.14
6%	Budapest . . . Pengö	72.93	73.07	72.93	73.07
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.00	—	47.00	—

Züricher Börse vom 24. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1930, London 25,24¼, Paris 20,33, Wien 73,26, Prag 15,38½, Italien 27,19, Belgien 72,35, Budapest 90,53½, Helsingfors 13,08½, Sofia 375,75¼, Holland 209,00, Oslo 138,77½, Kopenhagen 138,82½, Stockholm 139,05, Spanien 85,51¼, Buenos Aires 2,19½, Tokio 2,36¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,16½, Athen 6,75, Berlin 123,09, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,64⅜.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,169 Zł., 100 franz. Franken 34,773 Zł., 100 Schweizer Franken 170,988 Zł., 100 deutsche Mark 211,999 Zł., 100 Danziger Gulden 172,706 Zł., tschech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 125,247 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 56,50 B. Tendenz: fest. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 84,00 +. Tendenz: fest. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 24. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 50,00—51,00 Złoty, Roggen 38,00—40,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Braugerste 45,00—46,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 44,50—45,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 27,00 Złoty, Roggenkleie 31,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 24. Juli. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 238—240, Juli 250, Septbr. 250, Oktbr. 250, Dezbr. 252,25. Roggen märk. 247—250, Juli 269, Septbr. 242, Oktbr. 243, Dezbr. 245. Gerste: Sommergerste —,—, neue Wintergerste 207—217. Hafer märk. 240—251. Mais loko Berlin 244—247. Weizenmehl 29,75 bis 33,25. Roggenmehl 34,00—36,25. Weizenkleie 15,00. Weizenkleiemelasse 15,90—16,10, Roggenkleie 17,00. Viktoriaerbsen —. Raps 320-325, kl. Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00-27,00. Peluschken 27—30,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 27,00—30,00. Lupinen, blau 14,50—15,50, Lupinen, gelb 16,50—17,50. Seradella, neue —. Rapskuchen 19,00—19,90. Leinkuchen 23,50—24,00. Trockenschnitzel 17,25. Soyaschrot 20,90—21,90. Kartoffelflocken 25,40—25,80.

Tendenz für ruhig, Roggen schwächer.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 85—90, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 81,50—83,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 24. Juli. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 438 Rinder (darunter 63 Ochsen, 168 Bullen, 207 Kühe und Färsen), 2382 Schweine, 410 Kälber und 255 Schafe, zusammen 3485 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 180—184, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 152—156, vollfleisch., jüngere 140—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, , vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 172—180, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 156—160, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—140, schlecht genährte Kühe u. Färsen 108—116, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 146—150, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 136—140, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 128—130, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 152—158, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 134—138, mäß. genährte Hammel u. Schafe 110—120.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 204—208, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 194—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 180—188, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 24. Juli. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 49—51, andere jüngere 40—43. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—48. sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—42, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 22—26, gering genährte 18,00. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 51—54, vollfleischige 41—45, fleischige 33—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 27—33. Kälber: Doppellender bester Mast 85—95, beste Mast- u. Saugkälber 64—68, mittlere Mast- u. Saugkälber 52—56, geringe Kälber 33—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 41—44, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—35, fleischiges Schafvieh 20—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 68—69, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 66—68, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 64—66, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 61—63, Sauen 58—62.

Auftrieb: 43 Ochsen, 113 Bullen, 112 Kühe, zus. 268 Rinder, 130 Kälber, 460 Schafe, 1822 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 25. Juli. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,10 Meter.

Eine neuartige Maschine für Garten und Forst. Die sog. „Kleinfräse" der Siemens-Schuckertwerke, Berlin — eine Bodenbearbeitungsmaschine mit Verbrennungsmotor und rotierenden Werkzeugen — wird auf der Thorner Gartenbau- und Industrieausstellung vom 28. Juli bis 4. Oktober d. J. gezeigt werden. — Denjenigen Forstinteressenten, welche sich an der Danziger Forsttagung Ende dieses Monats beteiligen, ist außerdem Gelegenheit gegeben, die „Kleinfräse" auf der Oberförsterei Steegen am 28. d. M. bei der Arbeit zu sehen. Über die Bedeutung der „Kleinfräse" gerade für den Wald und für die hiesigen Verhältnisse ist in einer ausführlichen Veröffentlichung im „Polnischen Wald", Juniheft, näher berichtet worden. (10035

Die Heimkehr der Italia-Mannschaft.

Stockholm, 24. Juli. Die „Citta di Milano", die erst vergangene Nacht von Kingsbay abgegangen sein soll, ist, soweit hier bekannt, noch nicht in Narvik eingetroffen. Der von der schwedischen Eisenbahn General Nobile und seinen 13 Begleitern zur Verfügung gestellte Schlafwagen steht seit gestern in Narvik, wo sich einige Mitglieder der italienischen Kolonie in Stockholm und der italienische Marineattaché Quinon eingefunden haben. Die Italiener werden den Schlafwagen auf einer kleinen Station bei Narvik besteigen, worauf er dem fahrplanmäßigen Zuge angehängt wird. Über die ganze Fahrt, während der der Schlafwagen geschlossen bleiben soll, wird strengstes Geheimnis bewahrt. Es ist nicht zu erfahren, ob der Wagen über Saßnitz oder Kopenhagen—Warnemünde geleitet wird. Einem Gerücht zufolge soll sich die „Citta di Milano" überhaupt nicht nach Narvik, sondern direkt nach Kopenhagen begeben.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, **hat der russische Flieger Tschuchnowski erneut erklärt, daß er bei der Entdeckung der Malmgren-Gruppe zweifellos drei Personen auf dem Eise gesehen habe.**

Samoilowitsch und Tschuchnowski reisen nach Amerika.

Moskau, 24. Juli. Tschitscherin teilte in einem Briefe an den Vizepräsidenten der russisch-amerikanischen Handelskammer Charles Smith mit, daß Somoilowitsch und Tschuchnowski dem Präsidenten der Handelskammer Schley innigst für die Einladungen nach den Vereinigten Staaten dankten und die Reise nach Beendigung der Rettungsaktion unternehmen würden.

Die Reparatur des „Krassin".

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung 50 000 Goldrubel für die Reparatur des „Krassin" in einem norwegischen Hafen überwiesen. Ein Steuerruder des „Krassin" soll so beschädigt sein, daß in Kingsbay die Reparatur nicht ausgeführt werden kann. Man nimmt an, daß die Reparatur mindestens zehn bis zwölf Tage beanspruchen wird. Für die Reparatur des russischen Flugzeuges wollen die norwegischen und schwedischen Behörden dem Flieger Tschuchnowski alle nötigen Ersatzteile kostenlos zur Verfügung stellen. In Moskau glaubt man, daß der „Krassin" am 6. oder 8. August die Suche nach Amundsen wieder aufnehmen kann.

Deutsche Flugzeuge sollen die Alessandri-Gruppe suchen.

Die „DAZ." meldet aus Schwerin: Bei der Direktion der Heinkel-Werke in Warnemünde ist ein Telegramm des Kapitäns Romagna von der „Citta di Milano" eingetroffen, in dem zwei Heinkel-Doppeldecker zur weiteren Forschung nach der Ballongruppe der „Italia" bestellt werden. Die beiden Flugzeuge, die mit 600-PS-Motoren versehen sein sollen, müssen innerhalb von 12 Tagen geliefert sein. Sie sollen ebenso als Land- wie als Seeflugzeuge zu gebrauchen sein und auch mit Schneekufen versehen werden können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei geringer Niederschlagsneigung und wenig veränderten Temperaturen an.

Was alles Wohnungswucher sein soll.

Die schwere Wohnungsnot führt immer wieder zu sogenannten Wohnungswucher-Prozessen, die von Personen angestrengt werden, die sich durch die Hauswirte oder andere Personen geschädigt fühlen. Werden diese Angelegenheiten dann vor Gericht verhandelt, so entpuppen sie sich gewöhnlich als böswillige Anzeigen, die mit einem Freispruch endigen. So wurde auch der Hausbesitzer Johann Reich von hier, Feldstraße 15/16 wohnhaft, von vier Einwohnern beschuldigt, Wohnungswucher getrieben zu haben, weil er sich die bedeutenden Renovierungskosten in dem baufälligen Hause zurückerstatten ließ. R. hatte sich vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten und gibt folgendes an: Er hatte zuerst gar nicht die Absicht, die betreffenden Wohnungen zu vermieten, da er die großen Kosten für die Instandsetzung scheute. Dann kamen weinend die Parteien, die ihn jetzt angezeigt haben und baten um Obdach. Er machte gleich auf die Unkosten aufmerksam und jeder der Reflektanten war bereit, das Seinige beizusteuern. Alsdann verteilte er die Unkosten und zog die Beträge von den Mietern ein. Diese leisteten auch die Zahlungen, machten dann aber hinterher die Anzeige. Bemerkenswert ist noch, daß der Angeklagte durch Sachverständige und Handwerker den Beweis erbrachte, daß er keinen übervorteilt hatte, sondern nur die tatsächlich geleisteten Ausgaben sich zurückerstatten ließ. Es handelte sich um keine gewöhnlichen Renovierungsarbeiten, sondern um einen Umbau der Wohnungen. Unter diesen Umständen stellte der Staatsanwalt keinen Strafantrag und das Gericht sprach den angeklagten Hausbesitzer frei.

Der Kaufmann Bonifacius Majchrowicz von hier, Wilhelmstraße, ist ebenfalls von einem Einwohner, namens Osiński, wegen Wohnungswuchers angezeigt worden. O. kam aus Culm zugezogen und will von dem Angeklagten bei der Mietenberechnung übervorteilt worden sein. Der Angeklagte M. erbrachte jedoch den Beweis, daß er die Wohnung gegen einen Laden in Thorn eintauschte, wobei er sehr viel Geld zulegen mußte. Außerdem hätte er mit O. einen Zivilprozeß und wegen dieser Differenzen rühre höchstwahrscheinlich die Anzeige des O. her. Auch hier stellte der Staatsanwalt keine Strafanträge, worauf das Gericht M. freisprach.

Der Journalist Stanisław Sokołowski von hier ist beschuldigt, für Überlassung seiner Wohnung eine ungesetzliche Abfindungssumme genommen zu haben. Der angeblich Geschädigte ist ein Reisender aus Sosnówice, namens Krasnodębski. Der Angeklagte macht geltend, daß es gar nicht zum Abschlusse der Wohnungsübergabe kam, da er noch heute die Wohnung besitze. Er hatte zuerst die Absicht, die Transaktion mit dem K. einzugehen; dies scheiterte aber an der Nichtgenehmigung der Hausbesitzerin. Dagegen bekundete Krasnodębski folgendes: Er zahlte an den Angeklagten S. zuerst 900 Złoty und sollte innerhalb fünf Tagen einziehen. Da die Wirtin des Hauses nicht einwilligte, gab S. ihm 300 Złoty zurück und für die restierenden 600 Złoty stellte dann S. zwei Wechsel aus, die er nicht einlöste. Er blieb dann ohne Wohnung und ist von dem Angeklagten S. um 600 Złoty geschädigt worden. Das Gericht sprach den Angeklagten S. frei, weil in derselben Angelegenheit noch ein anderes Strafverfahren gegen ihn schwebt.

Der Kaufmann Franz Lehmann aus Posen ist beschuldigt, vor längerer Zeit einen ungesetzlichen Abstand für seine Wohnung in der Danzigerstraße 54 genommen zu haben. Der Geschädigte war ein Ingenieur, namens Podkiewicz, der inzwischen verstorben ist. Der Angeklagte gibt an, daß es sich um Rückerstattung der Renovierungs- und Umzugskosten nach Posen gehandelt habe. Die Witwe des P. bekundet, daß weder ihr verstorbener Mann, noch sie selbst die Anzeige erstattet habe, sondern ein gewisser Donat. Der Staatsanwalt stellte keinen Strafantrag, das Urteil lautete auf Freisprechung des Lehmann.

§ **Tschechische Gäste**, mit einem Vertreter des tschechischen Agrarministeriums und dem Inspektor der tschechischen landwirtschaftlichen Schulen an der Spitze, weilten am Sonntag in Bromberg. Die Gäste besichtigten hier das Kaiser-Wilhelm-Institut und die Fischzüchterei in Prinzenthal.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war mittelmäßig besucht und beschickt. Der Butterpreis hat eine weitere Erhöhung erfahren, deren Ursache in dem Erntebeginn zu suchen sein dürfte. Man forderte pro Pfund zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3, für Eier pro Mandel 2,40—2,50, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0,40—0,80, Weißkohl 0,30, Wirsingkohl 0,40, Mohrrüben 0,20—0,30, Salat 0,10 drei Kopf, Kohlrabi 0,20, Radieschen 0,10, Gurken 0,80, Stachelbeeren 0,60 bis 0,70, Gartenerdbeeren 1, süße Kirschen 0,60—0,80, saure 0,60, Johannisbeeren 0,40—0,50, Pfefferlinge 1, Tomaten 2,50, Blaubeeren 0,80, Walderdbeeren 1. Die Geflügelpreise waren wie folgt: alte Hühner 4—6, junge 1,80—2,50, Enten 5—6, Gänse 8—10, Tauben 1,20—1,50. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,20. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,50, Hechte 1,80—2, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20.

§ **Jakobustag.** Der Tag des Apostels Jakobus des Älteren, der 25. Juli, hat im Volksglauben eine vielfache Bedeutung. Der Vormittag soll die Zeit vor Weihnachten angeben, der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, aber so, daß das Wetter für die kommenden Monate gerade umgekehrt sein wird, als heute; denn „ist Jakobi hell und warm, macht im Winter der Ofen arm", oder, „ist's hell am Jakobitag, bringt der Winter große Plag", heißt es in den alten Witterungsregeln; zum Trost aber fügt der Kalender hinzu: „doch Früchte man sich viel versprechen mag". Eigenartige Sitten herrschen am Jakobitag noch in manchen Gegenden. So sucht man in Thüringen schwarze Jakobsbeeren, deren Saft als Heilmittel bei vielen Krankheiten gilt. In Böhmen schlachtet man heute Ziegen und bewahrt das Blut derselben sorgsam auf, um es bei bei etwa vorkommender Fallsucht als Medizin zu verwenden. Wundertätige Kraft schreibt man auch den Wurzeln der Wegwart zu, die am Jakobstage ausgegraben werden. Während alle diese Gebräuche mehr oder weniger verschwinden, gilt dem Landmann der 25. Juli noch heute als der Beginn der Birnenreife, gerade wie unseren Vorfahren. Da in südlichen Ländern zugleich die Ernte an diesem Tage ihren Anfang hat, so erklären sich die Prozessionen, die zum Dank unternommen werden, als eine Art von Kirmesfesten.

§ **Eine Eifersuchtsszene** spielte sich gestern um 9 Uhr vormittags in der Frankenstraße ab. Dort traf die verheiratete Janina Konieczka, Alleestraße 54 wohnhaft, die Beelitzerstraße 40 wohnende Elisabeth Szczepinska, trat an sie heran und schlug so lange mit einem Stock auf sie ein, bis diese ohnmächtig zusammenbrach.

§ **Selbstmord** beging am gestrigen Tage der 27jährige Arbeiter Andreas Wrzesinski, Adlerstraße 24. Er schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Die Leiche wurde in die Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt.

§ **Die Beisetzungsfeierlichkeiten** für den verstorbenen Polizeikommandanten Siemiątkowski fanden gestern um 10 Uhr statt. Nach einer Trauermesse in der Pfarrkirche, an der der Magistrat mit dem Vize-Stadtpräsidenten Dr. Chmielarski an der Spitze, sowie Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, zahlreiche Delegationen und viele Privatpersonen teilnahmen, erfolgte die Beisetzung auf dem neuen katholischen Friedhof.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde heute nacht in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Edmund Kinowski, Wilhelmstraße 32, verübt. Die unerkannt entkommenen Täter brachen in die Mauer ein großes Loch, durch das sie sich in das Geschäft begaben und für etwa 600 Złoty Ware entwendeten.

§ **Festgenommen** wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls.

fs **Jablone**, Kreis Wollstein, 23. Juli. Brandstiftung. Wie vor wenigen Tagen berichtet wurde, brannte hierselbst das Wohnhaus und der Stall des Eigentümers Dienegott Schmidt nieder. Der Verdacht der Brandstiftung bestätigt sich nun in einem neuen Brande bei demselben Besitzer am letzten Mittwoch. Nachmittags um 4 Uhr stand plötzlich die Scheune in hellen Flammen und brannte vollständig nieder. Mitverbrannt sind Dresch- und Häckselmaschine, 15 Zentner Kartoffeln und das ihm geschenkte Getreide. Die zwei Ortsspritzen sowie die aus Wioska, Komorowo und Konkolewo konnten nur die Nachbargebäude schützen. Die sofort durchgeführte Vernehmung einiger in Frage kommender Personen führte [illegible] Verhaftung des Bäckers Rosenau und seines Sohnes, welche dem Untersuchungsgefängnis in Wollstein zugeführt wurden. — Die Blaubeerernte verspricht dieses Jahr sehr reichlich zu werden. Durch einen hiesigen Unternehmer ist das Einsammeln in der staatlichen Forst unserer Umgegend organisiert, so daß die Beeren in großer Masse weiteren Verbrauchern zugeführt werden. — Die Kinder des ermordeten Ehepaares Hecke aus Altscharke haben zur Ermittelung der Täter eine Belohnung von 1500 Złoty ausgesetzt. — Am letzten Sonntag besuchte der Leiter des Posener Bezirksimkervereins, Lehrer Snowadzki, die hiesige Gegend und hielt nach Besichtigung der Bienenstände im Bienenimkerverein Wioska Hauland einen lehrreichen Vortrag über die zielbewußte Tätigkeit des Imkers zwecks Erzielung einer ergiebigen Honigernte. Besonders muß Wert gelegt werden auf die Züchtung starker Schwärme, damit die Nachtracht die Überwinterung sichert. Mitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen. Die Honigernte verspricht verhältnismäßig gute Ergebnisse.

fs **Kopnitz** (Kopanica), 21. Juli. Schwerer Unfall. Auf dem Wege zum Felde wurde hierselbst die 77jährige Altsitzerin Frau Stein von einem durchgehenden Gespann umgerissen und überfahren. Sie trug einen schweren Oberschenkelbruch davon und wurde in bedenklichem Zustande ins Wollsteiner Kreiskrankenhaus geschafft.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 24. Juli. Im Grenzübergangsort Kiebel (Kębłowo) brannte am Freitag gegen 2 Uhr nachmittags in der Stradynerstraße ein Viehstall ab. Es verbrannten ein Schwein und zwei Ziegen. Durch das rasche Eingreifen der Ortsfeuerwehr gelang es, die übrigen Gebäude zu retten und weitere Ausbreitung zu verhindern. — Große Unbequemlichkeiten sind für die Ortsbewohner hier in Kiebel dadurch entstanden, daß die Bauarbeiten an der über den Obrakanal führenden Holzbrücke schon drei Wochen andauern, ohne daß auf baldige Fertigstellung zu rechnen ist. Da auch die Zollstraße nach Schwenten diese Brücke nötig braucht, wäre zu wünschen, daß auf beschleunigte Baubeendigung gedrungen wird. — Am vergangenen Sonnabend fanden Badende im Schilfe des Grotniker Sees vier miteinander verbundene meteorologische Versuchsballons. In einer besonderen Hülle fand sich ein nagelneuer Fünfreichsmarkschein mit der Adresse des Absenders: „Colonel Gampa Singh" Berlin, Hotel Adlon. Die Ballons sind kaum 24 Stunden unterwegs gewesen. — Durch Verfügung der Wojewodschaft ist der Kaufmann Smoczyński und früherer Leiter der hiesigen Feuerwehr zum Inspektor sämtlicher Ortsfeuerwehren im Kreise ernannt worden.

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 24. Juli. Während in den letzten Jahren im Obragebiet über zu reiche Regenfälle zu klagen war, daß vielfach große Wiesenflächen gar nicht gemäht werden konnten, ist durch die diesjährige Hitze und Dürre die Obra derart ausgetrocknet und das Wasser allseitig zurückgegangen, daß der Verkehr von Lastkähnen nicht mehr möglich ist. Besonders groß war der Transport von Ziegeleifabrikaten und Produkten der Weidenindustrie, der jetzt vollständig ruhen muß.

ak. **Nakel** (Nakło), 24. Juli. Der heutige Dienstag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Die Butter kostete 2,80 Złoty das Pfund, Eier 2,30 die Mandel, Weißkäse 50 Groschen das Pfund. An Geflügel gab es junge Hühnchen zu 1,50—2,50 das Stück, Legehühner zu 3,50—5 Złoty das Stück. Für Enten zahlte man 4—6 Złoty. Der Gemüsemarkt war mit Gemüse aller Art und Obst förmlich überschwemmt. Man zahlte für das Bündchen Mohrrüben 15 bis 25 Gr., Kohlrabi 30—40 Gr., Zwiebeln 20 Gr. Das Pfund Rhabarber kostete 20 Gr., Gurken 0,80—1 Złoty, Tomaten das Pfund 2,50 Złoty. An Obst gab es hauptsächlich Kirschen zu 30—80 Gr. und Johannisbeeren zu 30 Gr. das Pfund. Großes Angebot war in jungen Kartoffeln vorhanden; sie kosteten 2,50 Złoty ¼ Zentner.

S **Altforge** (Kwiejce), 23. Juli. Gestern unternahm der Landwirtschaftliche Verein eine Flurschau auf dem Gute des Herrn Dr. Schlinke in Bialsch. Die Fahrt erfolgte teils mit Fuhrwerk, teils mit Rad. Nach der Besichtigung vereinte ein vorzügliches Mittagsmahl alle Teilnehmer sowie die Gastgeber im Park zu einem gemütlichen Beisammensein, wobei von seiten des Herrn Dr. Sch. noch recht viele belehrende Ratschläge und Erklärungen erteilt wurden. Um 3 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten.

R **Kreis Filehne** (Wieleń), 23. Juli. In unserer Gegend ist die Roggenernte bereits in vollem Gange. Stellenweise ist schon etwas eingeerntet und auch Probedrusch vorgenommen worden. Es sollen vier Mandeln über einen Zentner ergeben haben, so daß bei Anhalten des günstigen Wetters mit einer befriedigenden Ernte zu rechnen ist.

* **Kempen** (Kępno), 24. Juli. Eine Bettlerin hinterläßt 1½ Zentner Geldmünzen. Vor einigen Tagen fand in Kempen die Beerdigung einer gewissen Marie Jerzyk auf Kosten der Stadtkasse statt. Die J. fristete ihren Lebensunterhalt mit Almosen, die sie an der Kirche stehend von mildtätigen Menschen sammelte. Nach erfolgtem Tode fand man beim Aufräumen ihres Wohnstübchens in allerlei Verstecken Beutelchen und Strümpfe, die mit Kupfer- und Nickelmünzen gefüllt waren, und zwar in solchen Mengen, daß die Münzen das Gewicht von 1½ Zentner ausmachten. Die wunderliche Bettlerin mußte diese Sammeltätigkeit schon seit einigen Jahrzehnten betrieben haben, da sie größtenteils Vorkriegs- und Kriegsgeld zusammengehäuft hatte.

* **Kolmar** (Chodzież), 23. Juli. Einen Unfall beim Steinsprengen erlitt am Freitag der Besitzerssohn Rudolf Koß aus Milcz. Das Pulver explodierte und verletzte ihm die linke Hand so schwer, daß sie im hiesigen Johanniter-Krankenhause amputiert werden mußte.

Kleine Rundschau.

Die Ozeanflieger kommen nach Dan[illegible]

Die Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld besuchen augenblicklich Ostpreußen. Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist für Donnerstag um 11.30 Uhr in Devau eine Abschiedsfeier geplant, veranstaltet von der Gruppe Ost des deutschen Luftfahrtvereins. Um 12½ Uhr verlassen die Flieger Königsberg und starten zu einem ostpreußischen Rundflug, der über Insterburg, Tilsit, Allenstein, Marienburg nach Danzig führen soll.

*

* **Der Hund als Bahnwärter.** Zum Kloster Montserrat in der Nähe von Barcelona führt eine Zahnradbahn, die einen ungewöhnlichen Bahnwärter in ihrem Dienste hat. An einer Kreuzung der Bahn mit der sie schneidenden Landstraße kann man stets einen kleinen Hund liegen sehen, der den Tausenden von Pilgern und Touristen auffällt, weil er eine kleine Mütze trägt. Im allgemeinen scheint der Hund für seine Umwelt nicht das leiseste Interesse zu haben. Sobald aber ein Zug naht, setzt sich das Tier auf die Hinterbeine und „sperrt" mittels einer kleinen roten Fahne, die es zwischen den Vorderbeinen hält, den Übergang für den Straßenverkehr. Der vierbeinige Bahnwärter soll seinen Dienst mit größter Zuverlässigkeit verrichten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 155 und „Die Scholle" Nr. 15.

Deutsche höhere Privatschule
in Chodzież (Kolmar i. P.)

nimmt mit dem am 1. September beginnenden Schuljahre **Schüler und Schülerinnen** vom 3. Schuljahr an auf. Die Schule ist fünfklassig; an dem weiteren Aufbau wird gearbeitet. Billige und gute Unterkunft und Verpflegung in dem der Schule angeschlossenen Schülerheim. Privatunterkunft ebenfalls erhältlich. Meldungen mit Geburtsschein und Impfschein an den Schulleiter Herrn **Messlin. Aufnahmeprüfung am 31. 8.** in der Schule. Schule nebst Schülerheim, ebenso die Stadt sind landschaftlich schön und in gesunder Luft belegen. 10042 **Der Schulvorstand.**

Vom diesjährigen

Adreßbuch

sind noch einige Exemplare unter Preis abzugeben. 9797
Neuausgabe findet nicht statt.

Weber, Jagiellońska 53, II.

Wir offerieren:

Milchkühler in allen Größen
Milchkannen von 2 bis 50 Ltr. Inhalt u. verschiedener Systeme
Melk- und Zinkeimer
Milchsiebe und Filter
Kannenringe
Gummischläuche
Belgische Triebleder-Kamelhaarriemen u. Gurtriemen
Fußbodenbelag
Wandbekleidung
Oele, Fette, Chemikalien
Glaswaren und Instrumente zur Milchuntersuchung und Tierpflege zu konkurrenzlosen Preisen.

Molkerei-Baugesellschaft sp. z o. o., 9033
Bydgoszcz, Dworcowa 49

Zur Eis-Saison
Maschinen, Geräte
Polster, Danzig, Heilige Geistgasse 57.
Ausstellung: Schüsseldamm 62.

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o.p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Suche zum 1. 8. für zirka 3 Wochen einen

Primaner

(einer deutschen Lehranstalt in Polen) zur Nachhilfe in Deutsch für meinen Jungen (Untertertia) gegen freien Aufenthalt auf dem Lande. Angebote bitte zu senden an Gutsbesitzer 10024
Arthur Strehlke, Rudno bei Pelplin (Pommerellen).

Koche

f. Abend-Gesellschaften, richte Diners 4447
A. Prochnow, Konopna 32 (Hanfstr., Schwedenh.)

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 9026
M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651

Rasenmäher auch Ersatzteile

Reparaturen preiswert 9745
Hodam & Reßler,
Danzig. Grudziądz.

Drahtseile

für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.
9146

Selbsttätiges Waschmittel

Alboril

Bleicht und wäscht selbst!

9103

Wir liefern von der Firma

Lanz-Mannheim

Großbulldogs für Rohölbetrieb
Dampfdreschmaschinen
Motordreschmaschinen

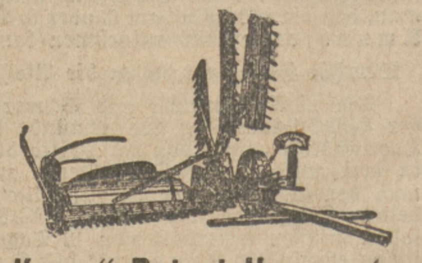
Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 10046

Filiale Bydgoszcz

Tel. 374, 291 **Dworcowa 30, I Treppe** Tel. 374, 291

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 9167
„Futro“, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.



„Krupp“-Patent-Heuwender
vereinigt mit Schwadenrechen
Gabelheuwender „Stabil“
mit 6 Gabeln
Grasmäher 9629
Getreidemäher
Garbenbinder!
die vollkommensten Maschinen der Gegenwart **prompt lieferbar!**
Witt & Svendsen, G. m. b. H.,
DANZIG — Landmaschinenfabrik.
Zweigniederlassung: Platenhof-Tiegenhof.

Aus heuriger Ernte frisch bereitetes 9029

Brennesselwasser

ist das **Beste für die Haarpflege.**
Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Alle Aufgaben
der Bodenbearbeitung im Forst

im Pflanzgarten, im gerodeten und ungerodeten Kahlschlag, unter Schirm, auf dichten Beerkraut- und Seggefilzen

löst in vollendeter Weise die

SIEMENS-KLEINFRÄSE

mit Hilfe ihrer schnell rotierenden Werkzeuge auch dort, wo Hand- u. Gespannarbeit versagen.

Die Kleinfräse wird gezeigt auf der **Gartenbauausstellung in Thorn vom 28. 7.—4. 10. 28,** ferner gelegentlich der **Danziger Forsttagung** im Betrieb vorgeführt in der **Oberförsterei Steegen am 28. 7. 28.**



Die Siemens-Kleinfräse bei Flächenarbeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Tempelhof **Abteilung Fräsen** **Industriestr. 27/31**

Anfragen über Siemens G. m. b. H. 10035
Danzig, Am Olivaer Tor 1 **Grudziądz,** Plac 23 stycznia 18



Stempel
jeder Art
in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.
Fr. Zawadzki, Bydgoska Fabryka stempli,
Pomorska 13. Tel. 70
9914

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten
im Magazin bei
F. Szulcowa
ul. Gdańska 43.

Tennisschläger

in großer Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen. Tennisschläger werden gut repariert. 8926
T. Bytomski,
Bydgoszcz,
Gdańska 21. Dworc. 15a.
Telefon 1360.



Neuheit zum Totlachen
Ulk-Geldbörse
für den elegant. Herrn unentbehrlich. **8.65 zł** gegen Voreinsendung. **9.65 zł** Nachnahme durch 9960
Zenit, Warlubie (Pom.)
P. K. O. Poznań 206319.